



Kulmbacher Gruppe

# Geschäftsbericht 2013

Konzernabschluss



# Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2013	2012	Veränderung in %
<b>Ergebnis</b>				
Getränkeabsatz <sup>1)</sup>	Thl	3.089	3.117	-0,9
Umsatzerlöse	T€	208.586	210.159	-0,7
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	20.692	23.038	-10,2
Abschreibungen <sup>3)</sup>	T€	16.155	16.603	-2,7
EBIT <sup>4)</sup>	T€	4.537	6.435	-29,5
Ergebnis der Periode	T€	3.033	2.527	20,0
Ergebnis je Aktie	€	0,90	0,75	20,0
Dividende je Aktie	€	0,11	0,00	> 100,0
<b>Bilanz</b>				
Bilanzsumme	T€	162.279	156.205	3,9
Eigenkapital	T€	56.084	53.103	5,6
Eigenkapitalquote	%	34,6	34,0	1,8
Investitionen <sup>3)</sup>	T€	16.104	17.453	-7,7
<b>Personal</b>				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	887	895	-0,9
Personalaufwand	T€	44.736	44.594	0,3
<b>Aktie</b>				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	32,80	32,10	2,2
Marktkapitalisierung	Mio. €	110	108	2,2

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

## Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	M:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

# Inhalt

Organe der Gesellschaft	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Vorwort des Vorstands	6
Unsere neue Mönchshof BrauMeisterei.	7
Unsere Neuheiten 2013.	8
Unsere regionale Verankerung.	10
Unsere wichtigste Säule.	12
Unsere ausgezeichnete Qualität.	13
<b>Konzernlagebericht</b>	<b>14</b>
Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe	14
Wirtschaftsbericht	15
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	22
Risikobericht	23
Abhängigkeitsbericht	25
Nachtragsbericht	25
Prognosebericht	25
<b>Konzernjahresabschluss</b>	<b>27</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	28
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	28
Konzern-Bilanz	29
Konzern-Kapitalflussrechnung	30
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	31
Konzernanhang	32
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>61</b>
<b>Mehrjahresübersicht</b>	<b>62</b>
<b>Termine und Kontakt</b>	<b>63</b>
<b>Veranstaltungskalender 2014</b>	<b>64</b>



Die Kulmbacher Gruppe kennt die Bedürfnisse ihrer Kunden. Sie bietet ein reichhaltiges Sortiment an Getränkespezialitäten und schafft aufgrund ihrer Nähe zu ihren Kunden einzigartige Genuss-Momente.

# Aufsichtsrat

**Thomas Polanyi**, Wien

Vorsitzender

Mitglied der Geschäftsführung (CFO) der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

**Hans Albert Ruckdeschel**, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

**Dr. Klaus N. Naeve**, München

Vorstandsvorsitzender der Josef Schörghuber Stiftung (der Komplementärin der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG), München

**Roland Tobias**, München

Sprecher der Geschäftsführung (CEO) der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

**Johann-Georg Prehmus**, Kulmbach\*

Betriebsratsvorsitzender der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

**Karin Weiß**, Kulmbach\*

Kaufmännische Angestellte der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

\* Vertreter/in der Arbeitnehmer

# Vorstand



**Markus Stodden** (in der Bildmitte)  
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

**Otto Zejmon** (im Bild links)  
Vorstand Finanzen

**Dr. Jörg Lehmann** (im Bild rechts)  
Vorstand Technik

# Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2013 seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollmaßnahmen sorgfältig wahrgenommen. Er überwachte und begleitete den Vorstand beratend bei allen wesentlichen Geschäftsvorfällen und strategischen Entscheidungen, die die Kulmbacher Brauerei AG und den Konzern betrafen und hat sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Vom Vorstand wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl durch schriftliche als auch mündliche Berichte, über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft sowie deren Geschäftsbereiche und wesentliche Tochtergesellschaften unterrichtet und über Projekte mit erheblicher Bedeutung informiert. Die Berichterstattung umfasste alle wesentlichen Aspekte, insbesondere die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, relevante Geschäftsereignisse sowie strategische Entscheidungen in der Geschäftspolitik. Im Berichtszeitraum fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratsitzungen statt. Alle Maßnahmen und Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Aufsichtsratsitzungen intensiv mit dem Vorstand erörtert und vom Aufsichtsrat eingehend und pflichtgemäß geprüft. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Auch außerhalb der Sitzungen standen Vorstand und Aufsichtsrat in regelmäßigem Kontakt zueinander, so dass der Aufsichtsrat stets über die wesentlichen aktuellen Entwicklungen informiert war und den Vorstand beratend unterstützen konnte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle berichten lassen. Ferner hat der Aufsichtsratsvorsitzende in gesonderten Strategiegesprächen mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert. In der Bilanzsitzung am 14. März 2013 standen der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2012 sowie die Berichterstattung des Abschlussprüfers auf der Tagesordnung. In der Sitzung vom 3. Dezember 2013 wurde das Budget für das Geschäftsjahr 2014 verabschiedet.

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der nach internationalen Rechnungs-

legungsstandards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 sowie die dazugehörigen Lageberichte wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Mai 2013 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG (PwC), München, auf der Basis ergänzender Auskünfte des Vorstands geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Der Aufsichtsrat hat den Einzel- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2013 mit dem Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen mündlich berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand, eingehend in der Bilanzsitzung am 13. März 2014 erörtert und stimmt den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nach sorgfältiger eigener Prüfung zu.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG und den Konzernabschluss der Kulmbacher Gruppe hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen gebilligt. Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG für das Geschäftsjahr 2013 ist damit festgestellt.

Der für das Geschäftsjahr 2013 vorgelegte Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) und der diesbezügliche Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Nach Prüfung durch den Abschlussprüfer hat dieser den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen und beide Berichte, unter Berücksichtigung der am 13. März 2014 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungs-

ergebnisse, erörtert und geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Herr Roland Tobias hat mit Wirkung zum Ablauf der Sitzung des Aufsichtsrats am 16. Mai 2013 sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt. Herr Tobias bleibt weiterhin Mitglied des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Tobias für seine hervorragende Arbeit und sein Engagement. Herr Thomas Polanyi wurde mit Wirkung ab 16. Mai 2013 vom Aufsichtsrat einstimmig zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Herr Markus Stodden, Vorstand Vertrieb- und Marketing, übernahm ab dem 1. Januar 2013 die Aufgaben des Vorstandssprechers. Herr Otto Zejmon wurde zum 1. Januar 2013 zum Vorstand Finanzen bestellt. Herr Dr. Peter Pöschl, Vorstand für das Technikressort, ist am 15. Mai 2013 aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Herr Dr. Jörg Lehmann ist mit Wirkung zum 1. Mai 2013 vom Aufsichtsrat in den Vorstand berufen worden und hat die Aufgaben von Herrn Dr. Pöschl übernommen. Wir danken Herrn Dr. Pöschl für die gute langjährige Zusammenarbeit.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretungen der Kulmbacher Gruppe für ihren tatkräftigen Einsatz und konstruktive Zusammenarbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr. Gleichfalls gilt unser Dank den Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im März 2014

  
Thomas Polanyi  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die deutsche Wirtschaft zeigte im vergangenen Jahr vor dem Hintergrund einer nach wie vor verhaltenen weltwirtschaftlichen Entwicklung ein moderates Wachstum. Im europäischen Wirtschaftsraum konnte die Rezession zum Ende des Jahres 2013 gestoppt werden. In der Braubranche blieb der langfristig rückläufige Absatztrend insbesondere wegen des demografischen Wandels und eines sich weiter verändernden Verbraucherverhaltens bestehen. Ein gegenläufig positiver Trend zeigt sich bei alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken. Den deutschen Biermarkt prägte auch im vergangenen Geschäftsjahr ein aggressiver Aktions- und Preiswettbewerb mit hoher Aktionsfrequenz im Handel. Im Bereich Gastronomie verringerte sich die Anzahl der Gaststätten gegenüber dem Vorjahr erneut. Darüber hinaus ging der durchschnittliche Absatz pro Gastronomie-Objekt weiter zurück. 2013 setzten die deutschen Brauer zwei Prozent weniger Bier als im Vorjahr ab. Bayern weist einen Absatz mit 0,7 Prozent über dem Vorjahresniveau aus, Nordbayern einen Absatzrückgang um 0,5 Prozent und Sachsen um 1,4 Prozent. Der Export der deutschen Brauwirtschaft verzeichnete 2013 einen Rückgang von 3,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Der Getränkeabsatz der Kulmbacher Gruppe lag – ohne Berücksichtigung der Lohnproduktions- und -abfüllmengen – mit einem Rückgang um 0,9 Prozent nahezu auf Vorjahresniveau. In Nordbayern baute Kulmbacher seine Marktposition erneut aus. Der Absatz der Kulmbacher Marken stieg um beachtliche drei Prozent und liegt somit deutlich besser als der Gesamtmarkt. In Ostdeutschland standen unsere Marken Sternquell und Braustolz auch 2013 im Wettbewerb mit einem weiterhin besonders aktions- und preisaggressiven Verhalten der Anbieter nationaler Pilsbiere. Die erfolgreiche Einführung innovativer Bierspezialitäten wie beispielsweise des Kulmbacher Alkoholfrei 0,0 Prozent, des neuen, milden Mönchshof Schwarzbieres oder des neuen milden „Sternla“ sowie der Ausbau der Distribution unserer vielfältigen Produktinnovationen aus dem Vorjahr wie des Mönchshof Natur-Radlers, des Kapuziner Kellerweizens, der Sternquell Bierbrause und des Sternquell Schwarzbieres stärkten das Wachstum unserer Unternehmensgruppe ebenso wie der erfolgreiche Ausbau unseres Veranstaltungsgeschäftes. Auch die Präsentation unserer neuen, fahrbaren Mönchshof BrauMeisterei trägt entscheidend zur wertigen Darstellung des Brau-Handwerks und der Mönchshof-Bierspezialitäten außerhalb Kulmbachs bei.

Der Gesamtabsatz der alkoholfreien Getränke ging in der Kulmbacher Gruppe um 2,9 Prozent zurück. Die Marke Bad Brambacher litt nach einer Preiserhöhung im Frühjahr 2013 im Handelsbereich, der von den Billigmarken der Discounter beherrscht wird, unter der Preissensibilität der Konsumenten.

In 2013 erzielte die Kulmbacher Gruppe Konzernumsatzerlöse in Höhe von 208,6 Millionen Euro. Der Konzern-Jahresüberschuss betrug 3,0 Millionen Euro. Der konsequente Ausbau unserer Wachstumsmarken Mönchshof, Kulmbacher, Kapuziner und Keiler und die gleichzeitig vorangetriebene Verbesserung der Prozess- und Kostenstrukturen in unseren Gesellschaften sind die entscheidenden Erfolgs-Faktoren, um in einem rückläufigen Markt zu bestehen. Dabei setzen wir auf die Unterstützung unserer kompetenten Mitarbeiter, die wir entsprechend fördern und weiterqualifizieren.

Für das Jahr 2014 rechnen führende Konjunkturforscher mit einer schrittweisen Erholung der Weltwirtschaft. Die deutsche Wirtschaft erhält dadurch weitere Impulse für einen Aufschwung. Die Braubranche wird auch dieses Jahr die Herausforderungen des demografischen Wandels, des veränderten Konsumverhaltens und preisaggressiver Aktionen nationaler Wettbewerber spüren. Als Kulmbacher Gruppe setzen wir auf unsere Strategie der Weiterentwicklung unserer Wachstumsmarken Mönchshof, Kulmbacher, Kapuziner und Keiler. Mit der Einführung innovativer Bierspezialitäten wie dem neuen Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei, dem Kapuziner Weißbier-Radler, dem Sternquell Bürgerbräu und dem Sternquell Natur Radler treiben wir den wertorientierten Ausbau unseres Bierspezialitäten-Produktportfolios voran. In der Gastronomie intensivieren wir die Zusammenarbeit mit Inhabern wertiger Gastronomieobjekte, um dort ebenso wie bei hochwertigen Veranstaltungen unsere Marken im passenden Umfeld erlebbar machen zu können. Nachhaltiges Engagement zeigen wir darüber hinaus auch beim Schutz unserer Umwelt sowie in der Übernahme der Verantwortung für den bewussten Genuss unseres Kulturgutes Bier.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionäre, wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns im abgelauften Geschäftsjahr entgegengebracht haben.

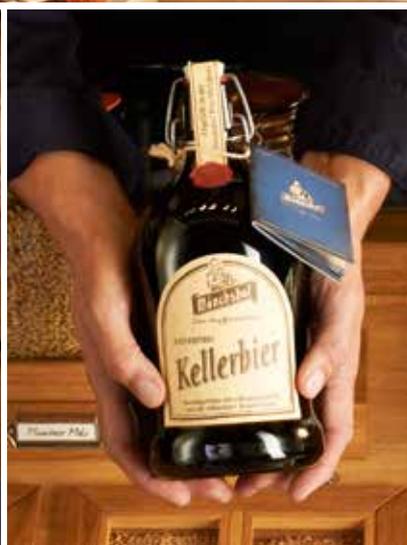


Markus Stodden  
Sprecher des Vorstands



## Unsere neue Mönchshof BrauMeisterei.

In der neuen Mönchshof BrauMeisterei ist Brauhandwerk direkt erlebbar. Bierliebhaber können in der mit einem Zwei-Geräte-Sudwerk ausgestatteten Kleinstbrauerei den Brauern über die Schultern blicken und sehen, wie aus den erlesenen Brauzutaten Wasser, Malz und Hopfen mit handwerklicher Sorgfalt gebraute, echte BrauSpezialitäten entstehen.





## Unsere Neuheiten 2013.

Mit einer stetig wachsenden Vielfalt an Bierspezialitäten bieten wir unseren Kunden abwechslungsreichen Genuss. Jahr für Jahr erweitern wir dabei unser Getränkesortiment um mit viel Sorgfalt entwickelte Biere. Unsere Kunden überzeugen wir von unseren innovativen Ideen mit hohem persönlichem Einsatz. Im Mittelpunkt stehen dabei die hohe Qualität unserer Produkte und der zuverlässige Service für unsere Kunden.



Sternla schmeckt – das extra milde helle Original Sternla und das Original Sternla Radler mit natürlichem Zitronensaft begeistern durch einen milden und dennoch vollmundigen Geschmack. Als feinwürzige Erfrischung sind sie zu jeder Jahreszeit zu genießen. Das Sternla-Etikett im Retrolook passt gut zur bodenständigen Form der Euroflasche.



Neu: Keiler Kellerbier mit kultigem Keiler-Emblem, das die handwerkliche Braukunst dieser naturtrüben, bernsteinfarbenen Bierspezialität unterstreicht.



Das extra milde, naturbelassene und im Geschmack samtweiche Mönchshof Schwarzbier ist tiefdunkel in der Farbe und aus feinsten, dunklen Malzen gebraut.

Kulmbacher Alkoholfrei bietet als eines der wenigen alkoholfreien Pilsbiere mit 0,0 Prozent Alkohol eine perfekte, kalorienarme Alternative bei vollem, feinherbem Pilsgenuss. Es erfrischt, schmeckt und bringt gerade einmal 70 kcal pro 0,5 Liter auf die Waage.

Das Geheimnis des außergewöhnlichen Geschmacks liegt in einem speziellen, aufwändigen Brauverfahren, bei dem der Alkohol dem Kulmbacher Edelherb nachträglich auf schonende Art und Weise entzogen wird.

Kulmbacher Alkoholfrei ist das ideale Getränk für alle Auto- und Motorradfahrer, die gänzlich auf Alkohol, nicht aber auf Biergenuss, verzichten möchten.



Feine Braustolz Bierspezialitäten machen im nostalgischen Retrolook Lust auf mehr Biergenuss. Braustolz Schwarzbier überzeugt mit einer malzig-milden Rezeptur.





Wo ein Bock zur Heimat gehört: Plauens Spitzenprinzessin eröffnete gemeinsam mit Gambrinus und der Sternquell-Geschäftsführung das 23. Sternquell Bockbierfest. ▲



Fernweh und Hollywood-Flair: Das neue Diner-Restaurant, direkt am Fernwehpark in Hof gelegen, bietet seinen Gästen amerikanische Kulinarik und Optik. Die Brauerei Scherdel steht als starker Partner zur Seite. ▲

## Unsere regionale Verankerung.

Der Verantwortung unseren Kunden gegenüber sind wir uns bewusst: Wir sind stets bestrebt, traditionelle Werte zu bewahren und uns dabei für regionale Gastlichkeit und Fröhlichkeit zu engagieren, ohne uns dabei Neuerungen und Innovationen zu verschließen. Bei Veranstaltungen wie dem Hofer Schlappentag oder auch dem Kiliani in Würzburg verwöhnen wir unsere Gäste mit besonderen Bierspezialitäten. Bei der Motorradsternfahrt in Kulmbach setzen wir besonders durch die aktive Unterstützung der Kampagne „Don't drink and drive“ auf den Genuss alkoholfreier Getränke.



Hofer Schlappenbier:  
Ein Bier, das es nicht  
alle Tage gibt. ►

Fröhliche Stimmung:  
Auch im Ausland  
sorgen die Bierspezia-  
litäten der Kulmbacher  
Gruppe für besondere  
Genussmomente. ◀◀





Motorradsternfahrt 2013:  
Zahlreiche Biker erreichen  
ihr Ziel – das Gelände der  
Kulmbacher Brauerei. ▲

Sternquell-Brauereifest:  
Fröhliche Stimmung herrschte  
auf dem Brauereigelände in  
Neuensalz. ◀



1. FC Nürnberg: Die langjährige  
Kooperation mit der Kulmbacher  
Brauerei wird fortgesetzt. ▲

Unterfränkische  
Baumkraxlmeister-  
schaften: Spannung pur. ▼



„O'zapft is": Ein Prosit auf  
die 2. Fuldaer Wies'n. ▲

125 Jahre Kundentreue:  
Herrmann's Posthotel in Wirsberg. ▼





Verantwortung: Auszubildende lernen während ihrer Ausbildung strukturiertes Vorgehen beim Arbeiten. ▲

Qualitätsbewusstsein: Auch bei der Rohstoffkunde steht Bewusstsein für Spitzenqualität im Mittelpunkt. ►



Brautag: Auszubildende sammeln praktische Erfahrung direkt im Sudhaus. ▲

Leistungsstarke Mitarbeiter – unsere wichtigste Säule. ▼

## Unsere wichtigste Säule.

Zur nachhaltigen Ausrichtung der Kulmbacher Gruppe setzen wir auf die Unterstützung kompetenter Mitarbeiter, die wir entsprechend fördern und weiterqualifizieren. Dabei schaffen wir ein Arbeitsklima und eine Betriebsstruktur, die es unseren Mitarbeitern vom ersten Tag ihrer Tätigkeit an ermöglicht, ihr Bestes zu geben. Eine moderne und zukunftssträchtige Ausbildung ist ein wichtiger Baustein für den Erfolg unseres Unternehmensverbundes.



Girls'Day: Die Zukunft ist weiblich – interessierte junge Frauen nehmen Einblick in den Beruf der „Brauerein und Mälzerin“. ▲

Freude: Dank der Leidenschaft unserer erfahrenen Braumeister entstehen hochwertige Bierspezialitäten. ►





Motivation: Spitzenleistung belohnt und spornet Mitarbeiter der Scherdel Brauerei zu weiterem engagierten Einsatz an. ◀

Ehrung: Der „Preis der Besten in Gold“ würdigt die Qualitätsarbeit der Sternquell Brauerei. ▼



## Unsere ausgezeichnete Qualität.

Als Brauer stehen wir zu unserer Verpflichtung, uns für das Kulturgut Bier mit Leib und Seele einzusetzen: Höchsten Stellenwert nimmt dabei die Qualität unserer regionalen Bierspezialitäten ein. Unser Handeln werden wir auch in Zukunft stets an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten.



Prosit: Mitarbeiter der Sternquell Brauerei und der Würzburger Hofbräu freuen sich über die DLG-Medaillen in Gold für die Qualität der Sternquell Bierbrause Alkoholfrei und des Würzburger Hofbräu-Pilsner. ◀ ▲

Auszeichnung: Mitarbeiter der Scherdel Brauerei halten die Urkunde „Preis der Besten in Gold“ stolz in der Hand. ▼



# Konzernlagebericht

## Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

### Geschäftstätigkeit

Die Geschäftsfelder der Kulmbacher Gruppe sind grundsätzlich in drei Segmente aufgeteilt. Neben dem größten Geschäftsbereich „Produktion und Vertrieb von Bier“ wird im Segment der „Alkoholfreien Getränke“ die Produktion und der Verkauf von Mineralwasser und Erfrischungsgetränken sowie im Segment „Handel“ der Getränkeverkauf über eigene Getränkeabholmärkte und über einen Getränke-Heimdienst betrieben.

### Absatzmärkte

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken Mönchshof und Kulmbacher werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Sechs Prozent der Absatzmenge an Bier entfallen auf den Exportmarkt und hier vorrangig auf die Exportmärkte Italien und China.

### Konzernstruktur

In der folgenden Abbildung ist die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe zum 31. Dezember 2013 dargestellt:



## Geschäftsprozesse/Forschung und Entwicklung

Die Kulmbacher Brauerei AG, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisationen der Kulmbacher Gruppe. Neue Produkte werden aufgrund unterschiedlicher Braukompetenzen bzw. Herstellungs- und Abfüllschwerpunkten unter den Aspekten der Regionalität an den Produktionsstandorten Kulmbach, Hof, Würzburg, Lohr, Plauen, Chemnitz und Bad Brambach entwickelt und produziert.

## Kundenorientierung

Gemäß unseren Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Mit unseren qualitativ hochwertigen Produkten erfüllen wir gerne die Erwartungen unserer Kunden. Anfragen von Kunden werden umgehend und effizient bearbeitet. Mit unserer Sortiments- und Gebindestrategie werden wir den Wünschen unserer Kunden gerecht. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe brauen neben Pilsbieren eine Vielfalt an Biersorten und gehen damit auf die vielen unterschiedlichen Geschmacksvorlieben unserer Kunden ein, seien es Wünsche nach unterschiedlichen Pils-Typen oder Varianten bei Hell, Export, dunklen oder obergärigen Bierspezialitäten. Unser Mineralbrunnen in Bad Brambach ergänzt das Biersortiment um innovative Erfrischungs- und Wellness-Getränke in Handel und Gastronomie.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 waren in der Kulmbacher Gruppe wie zum Vorjahresstichtag 887 Mitarbeiter beschäftigt, davon standen wie im Vorjahr 63 Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis. Eine moderne und zukunftssträchtige Ausbildung junger Menschen ist uns im Rahmen unserer Personalarbeit für den gesamten Unternehmensverbund wichtig. Hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind die Voraussetzung dafür, den Erfolg unserer Unternehmensgruppe langfristig zu sichern. Mit der gezielten Förderung unserer Nachwuchskräfte sichern wir ein hohes Leistungsniveau der Mitarbeiter. Wir bilden Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Brauer und Mälzer, Fachinformatiker für Systemintegration und Anwendungsentwicklung sowie Fachkräfte für Lagerlogistik oder Lebensmitteltechnik aus. Der wachsenden Bedeutung des Fest- und Eventbereiches tragen wir mit der Ausbildung von Veranstaltungskaufleuten Rechnung.

Mit den Schulen, Hochschulen und Universitäten unserer Region besteht ein stetiger Informationsaustausch. Wir pflegen darüber hinaus eine aktive Zusammenarbeit, die sich zum Beispiel in Angeboten an Praktikanten- und Diploman-

denplätzen zeigt. Darüber hinaus finden Fach-/Abiturienten in unserer Unternehmensgruppe die Möglichkeit eines sechssemestrigen Bachelor-Studiums an der Berufsakademie Sachsen (BA), um auf diese Weise eine praxisnahe Ausbildung mit einem Studium verbinden zu können.

## Dank des Vorstands

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich für die positive Entwicklung unserer Unternehmensgruppe erfolgreich engagiert. Die Arbeitnehmervertreter haben unverändert konstruktiv die Interessen der Kulmbacher Gruppe wahrgenommen und sich für das Wohl unseres Unternehmensverbunds eingesetzt. Dafür danken wir allen sehr herzlich.

## Wirtschaftsbericht

### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft zeigt in 2013 ein verhaltenes Wachstum. Die Wachstumsimpulse kommen inzwischen vorrangig aus den führenden Industriestaaten. Die deutsche Wirtschaft befindet sich zum Ende 2013 am Beginn eines Aufschwungs. Die lebhaftere Expansion der Weltwirtschaft und die abnehmende Unsicherheit im Zusammenhang mit der Krise im Euroraum schaffen ein Umfeld, in dem die günstigen binnenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder mehr zum Tragen kommen. Die aktuellen Indikatoren weisen darauf hin, dass die Grundtendenz der Konjunktur aufwärts gerichtet ist. Eine steigende Beschäftigung und Lohnzuwächse sorgen bereits seit längerem für eine stabile Entwicklung des privaten Konsums. Der Preisauftrieb in Deutschland blieb im Jahr 2013 mit einer Inflationsrate von 1,5 Prozent moderat. Der Exportüberschuss der deutschen Wirtschaft konnte auch in 2013 weiter erhöht werden. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg weiter an. Risiken resultieren für die deutsche Konjunktur insbesondere daraus, dass die Lage im Euroraum immer noch fragil und ein erneutes Aufflammen der Krise weiterhin nicht auszuschließen ist. Mit ihren expansiven geldpolitischen Maßnahmen wie der Beibehaltung eines niedrigeren Zinsniveaus hat die EZB der Realwirtschaft erforderliche Anreize für Investitionen gegeben. Aufgrund der bestehenden Risiken war die Investitionstätigkeit im Euroraum jedoch weiter verhalten.

### Allgemeine Lage der Getränkeindustrie

Demografischer Wandel, ein sich stetig veränderndes Konsumentenverhalten und weiter rückläufige Absatzmengen in der Gastronomie werden auch in Zukunft die zentralen Herausforderungen für die Getränkeindustrie bleiben. Die

Getränkebranche konnte im Jahr 2013 nicht von der stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung profitieren, sondern war wesentlich von der witterungsbedingt extrem schlechten ersten Jahreshälfte, dem folgenschweren Hochwasser und anhaltenden Preiskämpfen im Lebensmittelhandel geprägt. Unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen gelang es nur einigen Brauereien, längst überfällige Preiserhöhungen am Markt durchzusetzen und damit Kostensteigerungen für Rohstoffe, Energie und Personal zu kompensieren.

Die Gesamtabsatzentwicklung der deutschen Brauwirtschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013, insbesondere wegen der schlechten Witterungsverhältnisse in der ersten Jahreshälfte, wie im Vorjahr rückläufig und lag mit 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Brauereibranche verzeichnete 2013 seit mehr als 20 Jahren den höchsten Absatzzrückgang in den ersten sechs Monaten eines Jahres. Im zurückliegenden Jahr exportierte die deutsche Brauwirtschaft 3,8 Prozent weniger Bier. Die Inlandsnachfrage weist im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 1,7 Prozent aus. Der Bierabsatz in Nordbayern ging um 0,5 Prozent zurück (Quellen: Bayerischer Brauerbund). Der Absatzzrückgang der Brauereibranche wird im Wesentlichen durch drei Faktoren beeinflusst. Aufgrund des demografischen Wandels wird von einer alternden Bevölkerung potenziell weniger Bier nachgefragt. Junge Konsumenten trinken häufiger alternative alkoholische Getränke oder Mischgetränke. Veränderte Konsumgewohnheiten führen zu einem Rückgang in der Gastronomie, insbesondere in der Landgastronomie und in den Bierkneipen der Städte. Des Weiteren wird Bier nicht mehr regelmäßig, sondern verstärkt anlass- und veranstaltungsbezogen konsumiert. Im Inlandsgeschäft wird es daher für deutsche Brauereien immer schwieriger Wachstum zu generieren. Häufig erzielen die nationalen Anbieter von Pilsbiermarken mit Preis- und Werbeaktionen zwar Absatzmengenwachstum, aber ohne dabei Nettoverkaufs- bzw. Deckungsbeitragssteigerungen pro Verkaufseinheit zu erreichen. Zudem nutzt der Lebensmitteleinzelhandel weiterhin im Sommer Aktionspreise für Bier, um Endverbraucher in die Einkaufsmärkte zu locken.

Eine saison- und spezialitätenbedingte Sortimentsvielfalt in der Getränkebranche sowie eine erhöhte Nachfrage nach Kleingebinden und regionalen Produkten der Braubranche spiegeln das Bedürfnis der Gesellschaft nach Individualität und Spezialitäten sowie kleineren Verpackungseinheiten und Lokalbezug wider. Mit unserer Unternehmensstrategie gehen wir sehr genau auf die veränderten Kundenbedürfnisse ein, indem wir unser Spezialitätensortiment weiter ausbauen, Produkte mit regionalem Bezug anbieten und das

Distributionsnetz für unsere Kleingebinde sukzessive verdichten.

Der Markt für Mineral- und Heilwasser ist auch im Jahr 2013 in Deutschland weiter gewachsen. Vor allem Mineralwässer mit viel und wenig Kohlensäure erfreuen sich bei einem Marktanteil von annähernd 85 Prozent wachsender Beliebtheit. Trotz des vergleichsweise kurzen Sommers stieg der Pro-Kopf-Verbrauch um 0,1 Liter auf 181,8 Liter bei Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Die größten Absatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die stillen Mineralwässer mit 8,4 Prozent. Der Markt für Mineralwasser und Erfrischungsgetränke wird mittlerweile von den preisaggressiven Discountern dominiert, so dass sich kleinere und hochpreisige Markenanbieter wie Bad Brambacher nur in Nischensegmenten durch ein Angebot innovativer Getränke und kundenfreundlicher Verpackungseinheiten profilieren und sich damit vom Wettbewerb unterscheiden können. Das für die Mehrheit der Konsumenten wichtigste Kaufkriterium für Mineralwasser und Erfrischungsgetränke ist nach wie vor der Preis. Dieses Einkaufsverhalten der Verbraucher führt zu einer weiteren Steigerung des Marktanteils der Discountmarken. Im Jahr 2013 stieg der Marktanteil der Discount- und Billigmarken auf Basis vorläufiger Zahlen auf 66,1 Prozent (Vorjahr: 65,1 Prozent) (Quelle: ACNielsen, 2013 vs. YTD 52/13).

### Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

Im Geschäftsjahr 2013 lag die Absatzmenge an Getränken einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnproduktions- und -abfüllmengen gruppenweit mit 3.089 Thl um 0,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 3.117 Thl). Zum ersten Oktober des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde eine Preiserhöhung für unsere Marken im Bügelverschlussgebinde durchgeführt. Die Preiserhöhung war notwendig, um die gestiegenen Kosten, insbesondere Tarifierhöhungen bei den Personalkosten und Preiserhöhungen bei Rohstoffen und Energie, auszugleichen. Die rückläufige Tendenz im Gastronomiegeschäft hielt aufgrund des veränderten Konsumentenverhaltens und der schlechten Witterungsverhältnisse im ersten Halbjahr 2013 an. Die Absatzmenge verminderte sich im Bereich der Gastronomie gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Prozent. Im Gegensatz dazu konnten Absatzmengensteigerungen im Veranstaltungsgeschäft durch zusätzliche Veranstaltungen erzielt werden. Im Handelsgeschäft wurde eine Absatzmengensteigerung von 1,3 Prozent unter anderem durch die Distributionsausweitung bei den Wachstumsmarken erzielt. Im Export lag die Kulmbacher Gruppe mit 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die Kulmbacher Gruppe profitierte im Inland wesentlich von der sehr guten Absatzentwicklung der Marken Mönchshof, Kulmbacher und Keiler. Von den im Jahr 2012 bzw. 2013 neu eingeführten Produkten entwickelten sich vor allem „Mönchshof Natur Radler“, „Sternquell Bierbrause Zitro“, „Sternquell Schwarzbier“, „Sternla Hell“ und „Sternla Radler“ mit hohen Zuwachsraten erfolgreich in 2013 weiter und trugen zu der guten Absatz- und Umsatzentwicklung der Kulmbacher Gruppe bei. Unsere Kleingebinde, die zunehmend bei den Kunden an Bedeutung gewinnen, konnten gegenüber dem Vorjahr mit 17,9 Prozent deutliche Absatzmengenwachse erzielen.

Der überregionale Bekanntheitsgrad der Kulmbacher Marken konnte durch das stetig wachsende Veranstaltungsgeschäft der Kulmbacher Brauerei unter anderem mit der Kulmbacher Bierwoche, der Motorradsternfahrt, der Bayern 1 Sommerreise und dem Bayern 3 Dorffest weiter gesteigert werden. In 2013 wurde die Fuldaer Wies'n zum zweiten Mal nach dem Vorbild der Kulmbacher Bierwoche mit großem Erfolg als Imagerträger ausgerichtet. Zudem engagiert sich die Kulmbacher Brauerei im Sportsponsoring, wie beispielsweise beim 1. FC Nürnberg mit der Marke Kulmbacher, oder zeigt Medienpräsenz mit der Marke Mönchshof in Presse und Rundfunk, was die überregionale Popularität der Kulmbacher Marken fördert.

Auf dem ostdeutschen Biermarkt sind unsere lokalen Marken Sternquell und Braustolz nach wie vor einem harten Verdrängungswettbewerb mit niedrigen Preisen und sehr hoher Aktionsfrequenz ausgesetzt. Besonders in den Lebensmittel- und Getränkemärkten ist die Schnäppchenjägermentalität, verbunden mit einer geringen Markentreue der Kunden, besonders ausgeprägt. Die Kunden nutzen für den Getränkekauf fast ausschließlich die Aktionszeiträume der Markenanbieter. Die beiden Marken Sternquell und Braustolz mussten aufgrund dieser Wettbewerbssituation erneut Absatzmengenverluste hinnehmen.

Das Geschäftsfeld „Alkoholfreie Getränke“ der Kulmbacher Gruppe umfasst im Wesentlichen die Absätze der Marke Bad Brambacher. Im Markt der alkoholfreien Getränke werden über 60 Prozent der Menge aufgrund der sehr günstigen Preise bei den Discountern gekauft. Mit unserer Marke Bad Brambacher verfolgen wir auch weiterhin die Strategie, uns mit qualitativ hochwertigen und innovativen Erfrischungs- und Wellnessgetränken sowie klassischen Mineralwassersortimenten in verschiedenen Gebindegrößen in Glas- und PET-Mehrweg von den Billiggetränken der Discounter abzuheben. Im Handels- und Gastronomiegeschäft der Unternehmen der Kulmbacher Gruppe ist die Produktpalette von Bad Brambacher Produkten fester Bestandteil des Verkaufssortiments. Die Absatzmengen-

entwicklung der Marke Bad Brambacher lag im Geschäftsjahr aufgrund der langanhaltenden Schlechtwetterperiode, Hochwasser in den Hauptabsatzgebieten, einer durchgeführten Preiserhöhung sowie des Trends der Verbraucher hin zu Billiggetränken um 2,9 Prozent unter dem Vorjahr. Die Absatzmengen im Segment der alkoholfreien Getränke der Kulmbacher Gruppe einschließlich der Handelsgetränke waren im Geschäftsjahr mit 932 Thl (Vorjahr: 963 Thl) daher um 3,2 Prozent gegenüber der Absatzmenge des Vorjahres rückläufig.

Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

**MÖNCHSHOF** ist als Spezialitäten-Marke mit einem ausgewählten Sortiment an Brau-Spezialitäten weiter auf Wachstumskurs und konnte im vergangenen Geschäftsjahr die nationale Marktführerschaft im Segment der Bügelflaschen-Biere weiter festigen. Das im Jahr 2012 sehr erfolgreich eingeführte Mönchshof „Natur Radler“ hat sich rasant entwickelt: Das Naturprodukt mit echtem Zitronensaft, ausschließlich natürlichen Aromen, ohne künstliche Süßstoffe und ohne Konservierungsstoffe konnte sich bereits im zweiten Jahr auf nationaler Ebene auf Platz drei unter den Radler-Markenanbietern (Quelle: ACNielsen) etablieren. Mit dem naturbelassenen, milden Schwarzbier hat Mönchshof eine weitere handwerkliche Spezialität erfolgreich im Markt platziert. Das neue Holztragerl mit acht verschiedenen Mönchshof-Brauspezialitäten rundet das Liebhaber-Sortiment ab und brachte zusätzliche Abverkaufsimpulse. Den handwerklichen Charakter der Marke Mönchshof unterstreicht darüber hinaus die neue Mönchshof Brau-Meisterei, die vor allem überregional bei Messen und anderen Veranstaltungen im Einsatz ist.

**KULMBACHER** Edelherb ist auf Wachstumskurs, konnte in Nordbayern seine marktführende Position im Pilssegment weiter ausbauen und somit die sehr erfolgreiche Entwicklung in der Metropolregion Nürnberg-Fürth-Erlangen fortsetzen. Das in 2013 geschmacklich verfeinerte alkoholfreie Kulmbacher Pils ist nun eines der wenigen Pils-Biere mit 0,0 Prozent Alkohol. Es legte kräftig an Absatz zu. Das im Jahr 2011 neu auf den Markt gebrachte 0,33-Liter-Steiniegebilde im 20er-Mehrwegkasten konnte seine Marktführerschaft in diesem Segment behaupten.

**KAPUZINER** hat seine starke Spitzenposition als regionaler Marktführer unter den Weißbieren in Nordbayern trotz des verregneten Sommers gehalten. Das kalorienarme „Kapuziner Alkoholfrei“ mit „Nur 85 Kalorien pro Flasche“ weist nun bereits im dritten Jahr in Folge Zuwächse im hohen zweistelligen Bereich aus und entwickelt sich deutlich besser als der Markt. Das im Frühjahr 2012 neu vorge-

stellte bernsteinfarbene Kellerweizen im Retrolook hat zwischenzeitlich treue Stammkunden gefunden und trägt zum nachhaltigen Erfolg der Marke bei.

**STERNQUELL** erreichte den Vorjahresabsatz nicht ganz, hat aber seine Marktführerposition im Regierungsbezirk Chemnitz trotz der von den ostdeutschen Fernsehieren bestimmten, aktionsgetriebenen und preisaggressiven Wettbewerbssituation halten können. Als regelrechter Renner erweist sich die 2012 neu eingeführte alkoholfreie Sternquell Bierbrause Zitro. Der handliche 9er Mehrwegkasten im sehr eigenständigen Nostalgiedesign kommt bei den Verbrauchern sehr gut an. Das gilt auch für das neue, ausgeprägt milde Sternquell-Schwarzbier, das hohe zweistellige Zuwachsraten verbuchen kann.

**BRAUSTOLZ** und **EKU** erreichten ihre Vorjahresabsatzmengen nicht, während **SCHERDEL** seine starke Position im nordostoberfränkischen Kernabsatzgebiet verteidigte.

Die Marken der **WÜRZBURGER HOFBRÄU** wuchsen entgegen dem Markttrend. Absatz- und Umsatztreiber waren hier vor allem die Spezialitätenmarke **KEILER** und das 2013 neu eingeführte, auf jüngere Konsumenten ausgerichtete „**STERNLA**“. „Sternla Hell“ und „Sternla Radler“ werden in der nostalgischen 0,5 Liter Euroflasche im Premium-Preisbereich angeboten.

**BAD BRAMBACHER** setzte im Frühjahr für einen Teil des Sortiments eine Preiserhöhung durch und hat als Hochpreismarke trotz des preisaggressiven und von den Discountern geprägten Wettbewerbsumfelds nur leichte Absatzmengenrückgänge hinnehmen müssen, jedoch seine starke Marktposition im sächsischen Vogtland und in Nordbayern halten können. Die Distribution der 2012 neu eingeführten 0,5 Liter Gourmetflasche für die Gastronomie wurde weiter ausgebaut.

### Ertragslage der Kulmbacher Gruppe

Die Kulmbacher Gruppe erzielte Umsatzerlöse von 208,6 Mio. €, die nur geringfügig um 0,8 Prozent unter dem Vorjahreswert von 210,2 Mio. € liegen. Der Umsatzrückgang bei den alkoholfreien Getränken und im Handelsgeschäft konnte durch die gute Umsatzentwicklung im Segment Bier bei den Marken Mönchshof und Kulmbacher nicht vollständig kompensiert werden. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse betrug 6,2 Prozent. Auf das Segment Bier entfiel ein Anteil von 132,1 Mio. € (Vorjahr: 130,6 Mio. €), auf das Segment der Alkoholfreien Getränke ein Anteil von 14,5 Mio. € (Vorjahr: 16,0 Mio. €). Im Segment Handel wurden Umsatzerlöse von 62,0 Mio. € (Vorjahr: 63,6 Mio. €) erzielt. Das im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2013 prognostizierte Umsatzwachstum

konnte aufgrund der rückläufigen Entwicklung bei den Segmenten Alkoholfreie Getränke und Handel nicht erreicht werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. € auf 9,5 Mio. € bedingt durch geringere Mieterträge zurück.

Die Materialaufwandsquote hat sich bezogen auf die Gesamtleistung von 40,0 Prozent auf 40,6 Prozent erhöht, was wesentlich aus gestiegenen Energiekosten aufgrund der in 2013 erhöhten EEG-Umlage und höheren Verpackungskosten resultiert.

Der Personalaufwand hat sich im laufenden Geschäftsjahr aufgrund der Entgeltsteigerungen ab Mai von 44,6 Mio. € auf 44,7 Mio. € erhöht, während sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr aufgrund betrieblich bedingter Restrukturierungsmaßnahmen von 895 auf 887 verringert hat.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gingen von 16,6 Mio. € auf 16,2 Mio. € zurück, im Wesentlichen aufgrund um 0,2 Mio. € geringerer außerplanmäßiger Abschreibungen auf Sachanlagen und um 0,3 Mio. € geringerer Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr von 68,6 Mio. € auf 68,0 Mio. € verringert. Dabei lagen die Vertriebs- und Instandhaltungskosten unter dem Vorjahreswert. Die Aufwandsquote hat sich bezogen auf die Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt 32,6 Prozent.

Das Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (EBITDA) hat sich gegenüber dem Vorjahr von 23,0 Mio. € auf 20,7 Mio. € vor allem aufgrund absatzmengenbedingt geringerer Deckungsbeiträge aus dem Segment Alkoholfreie Getränke und dem Handelsgeschäft verringert.

Zur Beurteilung der geschäftlichen Entwicklung verwendet die Kulmbacher Gruppe als wichtigsten finanziellen Leistungsindikator das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis). Das EBIT verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 6,4 Mio. € auf 4,5 Mio. €. Der Rückgang des EBIT ist wesentlich von einmaligen Restrukturierungsmaßnahmen und durch Aufwendungen für die Einführung einer neuen ERP-Software geprägt. Zudem wirkten sich der Wegfall von Lohnfertigungsgeschäften sowie die bereits angesprochene Entwicklung des Segments der Alkoholfreien Getränke und des Handelsgeschäfts auf das EBIT in 2013 aus. Die im Geschäftsjahr 2012 für 2013 prog-

nostizierte leichte Verbesserung des operativen Ergebnisses konnte somit nicht erreicht werden.

Neben dem EBIT stehen zwei weitere finanzielle Leistungsindikatoren als wesentliche Steuerungsgrößen im Fokus: Der Free Operating Cashflow und die Umsatzerlöse.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die gute Cashflow-Entwicklung und das niedrige Zinsniveau weiter verbessert. Auch das sonstige Finanzergebnis zeigt eine positive Entwicklung, da die Neubewertung der Anteile für konzernfremde Gesellschafter nach 2012 auch für 2013 einen Ertrag ausweist.

Das zum Vorjahr geringere Betriebsergebnis trägt wesentlich zu dem niedrigeren Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) bei, das mit 4,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 5,6 Mio. € liegt. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern, die im Vorjahr wesentlich durch die Veränderung der latenten Steuern beeinflusst waren, ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 3,0 Mio. €, nach 2,5 Mio. € im Vorjahr.

### Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG beträgt 3.402.166,32 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 0,11 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	369.600,00 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	3.000.000,00 €
Gewinnvortrag	32.566,32 €
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3.402.166,32 €</b>

### Vermögens- und Kapitalstruktur der Kulmbacher Gruppe

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Mio. € auf 162,3 Mio. € erhöht. Bei den langfristigen Aktiva ergaben sich mit 116,0 Mio. € zum 31. Dezember 2013 in Summe gegenüber dem Vorjahr (116,3 Mio. €) nur unwesentliche Verringerungen. Der Anstieg bei den immateriellen Vermögenswerten resultiert aus dem in 2013 begonnenen ERP-Software-Projekt (ERP = Enterprise-Resource-Planning). Der Rückgang bei den Sachanlagen ist auf die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen zurückzuführen. Der Bestand an Finanzanlagen – im Wesentlichen Gastronomiedarlehen – hat sich aufgrund von Darlehensausreichungen im abgelaufenen Jahr gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Verringerung der aktiven latenten Steuern ergibt sich aus der Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen zum Vorjahresstichtag. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme 71,5 Prozent nach 74,4 Prozent zum 31. Dezember 2012. Die kurzfristigen Aktiva weisen somit einen Anteil von 28,5 Prozent (Vorjahr: 25,6 Prozent) am gesamten Vermögen aus, was sich zum einen aus den im Vergleich zum Vorjahr höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem Anstieg der sonstigen Forderungen ergibt. Zum anderen erhöhte sich stichtagsbedingt der Bestand an liquiden Mitteln. Gegenläufig haben sich die Vorräte gegenüber dem Vorjahresstichtag aufgrund eines konsequenten Bestandsmanagements bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen verringert. Das in der Konzernbilanz der Kulmbacher Gruppe ausgewiesene Eigenkapital ist zum 31. Dezember 2013 aufgrund der guten operativen Ergebnis-

Wesentliche Kennzahlen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	2013	2012
EBITDA <sup>1)</sup>	20,7 Mio. €	23,0 Mio. €
EBIT <sup>2)</sup>	4,5 Mio. €	6,4 Mio. €
Finanzergebnis	-0,4 Mio. €	-0,8 Mio. €
EBT <sup>3)</sup>	4,1 Mio. €	5,6 Mio. €
Ertragsteuern	-1,0 Mio. €	-3,1 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	3,0 Mio. €	2,5 Mio. €
Ergebnis je Aktie	0,90 €	0,75 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

entwicklung von 53,1 Mio. € auf 56,1 Mio. € angestiegen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich nur leicht von 34,0 Prozent auf 34,6 Prozent. Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen im Wesentlichen aufgrund von geringeren langfristigen Finanzverbindlichkeiten (-0,9 Mio. €) und geringeren Rückstellungen (-0,5 Mio. €) von 39,6 Mio. € auf 37,8 Mio. € zum 31. Dezember 2013 zurück. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2013 um 4,9 Mio. € auf 68,4 Mio. €. Dabei stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen durch die erhöhte Investitionstätigkeit im vierten Quartal auf 19,5 Mio. € (Vorjahr: 16,2 Mio. €) an. Des Weiteren erhöhten sich die kurzfristigen Rückstellungen für Rückvergütungen gegenüber Kunden und für ausstehende Rechnungen. Die Steuerverbindlichkeiten fielen gegenüber dem Vorjahresstichtagswert, da im abgelaufenen Geschäftsjahr Steuervorauszahlungen geleistet wurden.

### Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung der Kulmbacher Gruppe zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres. Dabei wird zwischen dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich auf 20,5 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr nach 20,6 Mio. € im Vorjahr. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag aufgrund der gegenüber dem Vorjahr etwas geringeren Investitionstätigkeit bei 15,3 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €). Der Free Operating Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) betrug 5,2 Mio. € nach 4,5 Mio. € im Vorjahr. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erreichte -0,1 Mio. € nach -6,2 Mio. € im Vorjahr, da sich die Aufnahme eines neuen langfristigen Darlehens und die Rückzahlung von bestehenden Darlehen ausgeglichen haben. Der gegenüber dem Vorjahr hohe Finanzmittelbestand in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) ist stichtagsbedingt.

### Entwicklung der strategischen Geschäftseinheiten

#### Kulmbacher Brauerei AG, Kulmbach

Die Umsatzerlöse der Kulmbacher Brauerei erreichten im Geschäftsjahr 2013 93,6 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum (91,4 Mio. €). Insbesondere die Absatzmengenwachse bei den Marken Mönchshof und Kulmbacher sowie die Preiserhöhung bei den Bügelverschlussmarken waren maßgeblich für den Anstieg der Umsatzerlöse. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich von 9,9 Mio. € im Vorjahr auf 12,0 Mio. €. Wesentliche Mittel wurden für die Erweiterung der Bügelverschluss-Abfüllkapazität und die Anschaffung eines Tunnelpasteurs verwendet. Ein großer Teil der Investitionsmittel ist in Höhe von 3,7 Mio. € nach 4,2 Mio. € im Vorjahr aufgrund der weiter gestiegenen Nachfrage nach Bierspezialitäten in Mehrgebinde geflossen. Wie im Vorjahr wurde aufgrund der positiven Absatz- und Umsatzentwicklung ein positives operatives Ergebnis und Unternehmensergebnis erzielt.

#### Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen

Die Sternquell-Brauerei verteidigte ihre Position als Marktführer im Kernabsatzgebiet, dem Regierungsbezirk Chemnitz, trotz aggressiver Werbe- und Preiskampagnen der ostdeutschen Fernsehbiere. Sehr positiv entwickelten sich die Bier-Spezialitäten „Sternquell Bierbrause Zitro“ und das milde „Sternquell Schwarzbier“. Die Sternquell-Brauerei erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 17,2 Mio. €, die nur geringfügig unter dem Vorjahr lagen (Vorjahr: 17,3 Mio. €). Das Investitionsvolumen betrug 1,7 Mio. € und lag deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 0,8 Mio. €. Investitionsschwerpunkt war die Anschaffung einer Leergutsortieranlage zur Verbesserung des Wirkungsgrades der Flaschenabfüllanlage. Der handelsrechtliche Gewinn wurde gemäß des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2013	2012
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	20,5 Mio. €	20,6 Mio. €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15,3 Mio. €	-16,1 Mio. €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-0,1 Mio. €	-6,2 Mio. €
Saldo der Cashflows	5,1 Mio. €	-1,7 Mio. €

**Würzburger Hofbräu Gruppe, Würzburg**

Die Würzburger Hofbräu Gruppe konnte sich mit den Kernmarken Würzburger Hofbräu, Keiler und der im abgelaufenen Geschäftsjahr neu eingeführten Marke Sternla im Kernmarkt Unterfranken gut behaupten. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der hervorragenden Absatzmengenentwicklung der Marken Keiler und Sternla von 16,2 Mio. € im Vorjahr auf 16,9 Mio. €. Nach dem hohen Investitionsbedarf im Vorjahr mit 4,2 Mio. € für die Neustrukturierung der Filtration und den Neubau des Brauhauses Lohr fiel das Investitionsvolumen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit 1,4 Mio. € deutlich geringer aus. Wie im Vorjahr wurde ein positives Jahresergebnis erzielt.

**Braustolz GmbH, Chemnitz**

Braustolz konnte seine Marktposition im preis- und aktionsaggressiven Wettbewerbsumfeld zwar halten, musste aber leichte Absatzmengen- und Umsatzverluste hinnehmen. Mit 5,8 Mio. € lagen die Umsatzerlöse geringfügig um 0,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr 0,2 Mio. € investiert. Aufgrund der Durchführung notwendiger Restrukturierungsmaßnahmen wurde das Unternehmensergebnis belastet, das wie im Vorjahr negativ ausfiel.

**Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof**

Die Scherdel-Brauerei verzeichnete wie im Vorjahr trotz einer leicht rückläufigen Bierabsatzmenge und des Wegfalls eines Lohnfertigungsgeschäfts ein positives Unternehmensergebnis. Die Umsatzerlöse betrugen 6,5 Mio. € nach 7,0 Mio. € im Vorjahr. Im Geschäftsjahr beliefen sich die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

**Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach**

Die kühlen Witterungsverhältnisse in der ersten Geschäftsjahreshälfte und die zum 1. April 2013 durchgeführte Preiserhöhung bei den Süßgetränken wirkten sich für unseren Bad Brambacher Mineralbrunnen absatzmindernd aus; durch diese beiden Einflussfaktoren lagen die Umsatzerlöse mit 20,5 Mio. € um 1,2 Mio. € unter dem Vorjahr. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €). Investitionsschwerpunkt des abgelaufenen Geschäftsjahres war die Fortführung der Erschließung eines neuen Mineralbrunnens zur Sicherung der Mineralwasserkapazität. Es

wurde ein positives Unternehmensergebnis erzielt. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde an die beiden Gesellschafter dem Beteiligungsverhältnis entsprechend verteilt.

**Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach**

Die Erfrischungs-Getränke Union, die Gesellschaft für den zentralen Vertrieb und die Logistiksteuerung der Kunden des organisierten Lebensmitteleinzelhandels der Kulmbacher Gruppe, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 51,2 Mio. €, die um 2,3 Mio. € über dem Vorjahr lagen. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

**Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach**

Die Geschäftsentwicklung des Markgrafen-Getränkevertriebs zeigte sich in einem hart umkämpften Markt robust. Die Umsatzerlöse lagen mit 60,5 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 62,0 Mio. €. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse in der ersten Jahreshälfte, durch Hochwasser überflutete Getränkemarkte und die Schließung nicht mehr rentabler Getränkemarkte führten zu einem Umsatzrückgang. Das Investitionsvolumen betrug wie im Vorjahr 0,1 Mio. €. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

**Investitionen**

Unsere Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend priorisiert durchgeführt. Sie unterliegen einem standardisierten Genehmigungsprozess einschließlich wirtschaftlicher Prüfung. Die Investitionen dienen im technischen Bereich der Verbesserung und Steuerung der Prozessabläufe sowie der Kapazitätserweiterung. Darüber hinaus werden erforderliche Ersatzinvestitionen durchgeführt. Der Kulmbacher Konzern investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 16,1 Mio. € (Vorjahr: 17,5 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen betrugen dabei 13,5 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €) und betrafen vor allem technische Anlagen und Maschinen sowie Gebäude, vorrangig für die Standorte Kulmbach, Würzburg, Plauen und Bad Brambach. Nachfragebedingt wurden zudem Mehrwegbinde für die Marken Mönchshof, Kapuziner, Keiler, Sternla und Bad Brambacher neu angeschafft. Für immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend Getränkelieferungsrechte und Software betreffen, wurden 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) aufgewendet. Weiterhin wurden Darlehen, die im Wesentlichen der

Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) als Finanzanlagen an Kunden ausgereicht. Investitionsschwerpunkte 2013 bildeten die Erweiterung der bestehenden Flaschenabfülllinie, um wegen der gestiegenen Nachfrage zusätzlich Bügelverschlussflaschen abfüllen zu können, sowie die Anschaffung eines Tunnelpasteurs, um alkoholfreie Biere und Biermischgetränke effizienter pasteurisieren zu können. Einen weiteren Investitionsschwerpunkt bildet das IT-Projekt zur Einführung einer neuen ERP-Software für die Kulmbacher Gruppe. Im Vertriebsbereich wurden Investitionen für alle Marken der Kulmbacher Gruppe zur nachhaltigen Sicherung und zum Aufbau von Kundenbeziehungen vorgenommen.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg, Plauen und Chemnitz. Für den reinen Genuss unserer Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und der Hingabe unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in aller Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch unsere Kulmbacher Biere natürlich, rein und vor allem köstliche Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsanforderungen. Die Effizienz der einzelnen Betriebe wird anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbräuche in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2013	2012
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,30 hl	3,39 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	7,96 kWh	8,02 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	61,10 MJ	60,40 MJ

Mittels ständiger Weiterentwicklung und Berücksichtigung von Verbesserungsvorschlägen können ambitionierte Sollwerte bei den Kennzahlen erreicht werden.

Das „Eco-Management and Audit Scheme“, kurz EMAS, ist ein von der Europäischen Gemeinschaft im Jahr 1993 entwickeltes, freiwilliges Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung. Es dient Unternehmen als Instrument, um Umweltleistungen auch über die umweltgesetzlichen Anforderungen hinaus zu verbessern. Auch das Umweltmanagementsystem der Kulmbacher Brauerei ist nach EMAS und entsprechend der DIN EN ISO 14001 aufgebaut und umfasst alle Organisationsbereiche des Unternehmens.

Ein wichtiges Ziel unseres Managementsystems besteht darin, das Umweltschutzinteresse unserer Mitarbeiter zu wecken sowie definierte und transparente Abläufe im betrieblichen Tagesablauf aller Mitarbeiter zu schaffen. Der hohe Standard von Technik und Technologie, die Auswahl zuverlässiger Lieferanten und die Einstellung unserer Mitarbeiter zum Umweltschutz bieten die beste Garantie, unsere festgelegten Ziele zu realisieren.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist unser Vorstand Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt. Sie überprüfen in regelmäßigen Abständen, inwieweit die Unternehmens- sowie Umweltziele erreicht wurden und an welchen Stellen weiterer Handlungsbedarf besteht. Alle wichtigen Umweltfragen werden in unserem Umweltausschuss erörtert, der daraufhin entsprechende Verbesserungsmaßnahmen einleitet.

### Arbeitssicherheit

In allen Abteilungen steht die Optimierung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter im Vordergrund. Insbesondere in den Bereichen der Technik und Logistik werden daher turnusmäßige Schulungen der Mitarbeiter hinsichtlich der Arbeitssicherheit durchgeführt und die Mitarbeiter erhalten ihrer Tätigkeit entsprechend eine sicherheitstechnische Arbeitsbekleidung. Eine wichtige Steuerungsgröße ist für die Kulmbacher Gruppe die Unfallquote; sie lag im Geschäftsjahr 2013 bei 36 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter (Vorjahr: 30 Unfälle); Sie liegt damit deutlich unter

dem aktuellen Branchendurchschnitt gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe von 40 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter.

## Risikobericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Brauerei AG eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

### Controlling-Instrumente

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die Situation der Unternehmensgruppe und mögliche Risiken.

### Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale für einen Drei-Jahreszeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

### Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

### Geschäftsfeld-, Produkt- und IT-Risiken:

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln, der Tendenz hin zu Billigprodukten der Discounter und einer rückläufigen Entwicklung in der Gastronomie aus. Gleichzeitig ist bei den Konsumenten eine Rückbesinnung auf regionale Produkte zu beobachten. Unser strategischer Ansatz mit Getränkespezialitäten und Produktinnovationen, hoher regionaler Präsenz, starken, unverwechselbaren, authentischen Marken mit höchster Produktqualität und entspre-

chenden Kundenbindungsprogrammen kommt den geänderten Kundenwünschen sehr entgegen. Weiterhin forcieren wir den Ausbau des erfolgreichen Veranstaltungsgeschäfts. Der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engt den Kalkulationsspielraum ein und reduziert tendenziell die Deckungsbeiträge pro Einheit.

Mögliche Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten werden zwar durch mittelfristige Verträge abgesichert, auf längere Sicht stellen jedoch insbesondere volatile Energie- und hohe Malzpreise ernst zu nehmende Risiken für unsere Unternehmensgruppe dar. Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet.

Die Ausfall- und Störfallrisiken in der Produktion und die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert.

Im IT-Bereich wird dem Risiko eines potenziellen Datenverlustes oder eines längerdauernden IT-Ausfalls durch ein implementiertes Sicherheitskonzept entgegengewirkt, das auf Extrem-Szenarien eingeht und die Systemverfügbarkeit im Katastrophenfall wiederherstellt. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden und der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

#### **Finanzielle Risiken:**

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikoausmaßes, des Risikomanagements oder der Risikomessung ergeben. Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements überprüft sowie laufend Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und

leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierbaren Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen oder werden mithilfe von Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber nicht bzw. niedrigverzinslich, weshalb das Zinsänderungsrisiko für den Konzern unbedeutend ist. Für ausführliche Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen. Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar und gering eingeschätzt.

#### **Spezifische Risiken:**

Spezifische Risiken können sich aus einer in Zukunft verschlechternden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen ergeben. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Risiken, die sich aus einem künftig möglichen Abwertungsbedarf ergeben, sind als wesentliche Risiken zu qualifizieren.

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion mittels einer Due-Diligence-Prüfung sowie hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei.

Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2013 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Die Gesamtrisikoquantifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren des Kulmbacher Teilkonzerns finden im Risikomanagementsystem der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung.

## Abhängigkeitsbericht

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt.

Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2013 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B. V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

## Nachtragsbericht

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

## Prognosebericht

Für das Jahr 2014 rechnen führende Konjunkturforscher mit einer graduellen Erholung der Weltwirtschaft. Die deutsche Wirtschaft steht demnach vor einem spürbaren Aufschwung. Getragen wird der sich abzeichnende Aufschwung von mehreren Faktoren. Die sich bessernden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und eine abnehmende Unsicherheit fördern die Investitionstätigkeit. Der private Konsum profitiert von günstigen Beschäftigungs- und Einkommensaussichten. Das reale Bruttoinlandsprodukt soll im Jahr 2014 um 1,8 Prozent steigen, nach nur 0,4 Prozent im Jahr 2013. Durch die sich weiter belebende Weltwirtschaft wird die Exportwirtschaft angeregt, was die Exporte der deutschen Industrie weiter steigen lassen wird. Durch die stärkere Konjunktur wird auch die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter steigen. Mögliche Risiken für die deutsche Konjunktur resultieren insbesondere daraus, dass die Lage im Euroraum immer noch fragil und ein erneutes Aufflammen der Krise weiterhin nicht auszuschließen ist.

Für den Euroraum rechnen die Wirtschaftsexperten für das Jahr 2014 mit einer allmählichen Stabilisierung der Konjunktur und einem Überwinden der Rezession in den Krisenländern. Mit einem Wirtschaftswachstum von weniger als einem Prozent wird die wirtschaftliche Dynamik wahrscheinlich gering bleiben, sich jedoch ein leichter konjunktureller Aufwärtstrend einstellen. Die Notenbanken aller großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften haben signalisiert, auch in 2014 auf expansivem Kurs zu bleiben, um die Investitionstätigkeit weiter zu fördern und als Folge die Beschäftigungssituation in den Krisenländern zu verbessern.

In der deutschen Getränkebranche wird sich die rückläufige Tendenz aufgrund der demografischen Entwicklung und den sich weiter verändernden Konsumentengewohnheiten fortsetzen. Ein Ende der Werbeaktionen für Marken-Pilsbiere zu Billigpreisen im Handelsbereich ist auch in den nächsten Jahren nicht abzusehen. Der Preisdruck im Markt wird den Konzentrationsprozess in der Getränkeindustrie beschleunigen. Zusätzlich führt die Individualisierung des Mehrweggebundes zu geringeren Margen aufgrund des erhöhten Sortieraufwands beim Mehrweggebunde und des weiter ansteigenden Flaschenverlusts bei den Brauereien. Trotz dieser Marktgegebenheiten sehen wir gute Chancen für die positive Entwicklung unserer Wachstumsmarken Mönchshof, Kulmbacher, Kapuziner und Keiler sowie eine Bestätigung unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Bierspezialitäten und innovativer Produkte. Gleichzeitig gilt es insbesondere unsere regionalen Marken Sternquell und Braustolz trotz der erhöhten demografischen Herausforderung in unseren Kern-

absatzgebieten Sachsen und Thüringen durch Einführung neuer Bierspezialitäten in kundenfreundlichen Gebinden zu stabilisieren.

Die Branche der alkoholfreien Getränke ist noch stärker als die Bierbranche von Überkapazitäten und insbesondere von Billig- und Discountmarken geprägt. Trotz dieser nicht einfachen Marktkonstellation wird sich Bad Brambacher im höheren Preissegment auch zukünftig auf das beliebte 20 x 0,5-Liter-Gebinde konzentrieren. Wir sehen gute Chancen, den Marktanteil unserer hochpreisigen Produkte von Bad Brambacher weiter zu festigen. Eine neue innovative Produktlinie soll zusätzliche Kundengruppen erschließen. Aufbauend auf einer klaren Marken- und Vertriebsstrategie und unserer hohen Kompetenz für Getränkespezialitäten werden wir bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte genau auf die sich verändernden Konsumentenwünsche achten, den Markt durch neue Impulse mitgestalten und unsere Kernabsatzgebiete zielorientiert ausbauen.

Im Handelsbereich bieten sich uns Chancen, in unseren Kernabsatzgebieten zum einen durch gezielte Expansion und zum anderen durch Erschließung von Verbesserungspotenzialen bei bestehenden Markgrafen-Getränkemärkten eine nachhaltige Marktdurchdringung zu erreichen. Zusätzlich sichern wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemärkten Wachstumspotenzial für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Eine ansprechende Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in ansprechend gestalteten Verkaufsräumen sowie ein kompetenter Kundenservice unserer Marktleiter stellen wesentliche Säulen des Erfolgs dar. Die Markgrafen-Getränkemärkte unterscheiden sich vom Billigpreissortiment für Getränke der Discountmärkte.

#### Entwicklung im Qualitäts- und Umweltmanagement

Mit einer beispielhaften Qualität in allen Unternehmensbereichen und einem vorbildlichen Umweltmanagement wollen wir uns stetig verbessern und neue Maßstäbe setzen. Dabei sollen unsere Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2014 leicht sinken.

Kulmbach, den 13. März 2014

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Markus Stodden  
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann  
Vorstand Technik



Otto Zejmon  
Vorstand Finanzen

#### Mitarbeiterentwicklung

Um auch in der Zukunft innovativ und erfolgreich arbeiten zu können, sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die unabdingbare Voraussetzung. Dabei ist es uns wichtig, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer bestehenden Mitarbeiter zu investieren sowie gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter wird bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr in etwa auf dem bisherigen Niveau bleiben.

#### Arbeitssicherheit

Im Geschäftsjahr 2014 soll die Unfallquote weiter gesenkt werden. Hierfür sind zusätzliche Schulungsmaßnahmen zur Sicherheit am Arbeitsplatz vorgesehen.

#### Finanzierungspolitik

Wir werden auch in der Zukunft bestrebt sein, einen nachhaltig positiven Cashflow zu erwirtschaften, um die bestehenden Finanzverbindlichkeiten weiter zu reduzieren. Für 2014 wird ein Free Operating Cashflow angestrebt, der aufgrund des geplanten Investitionsvolumens etwas unter dem Wert von 2013 liegen soll.

#### Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir in einem nicht einfachen Marktumfeld wie im Vorjahr ein positives operatives Ergebnis erzielt. Für das nächste Geschäftsjahr streben wir eine nachhaltige Entwicklung des EBIT auf dem erreichten Niveau an. Die für 2014 zu erzielenden Umsatzerlöse sollen leicht über dem Vorjahr liegen. Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und dabei unsere Erwartungen genauer erläutern.

# Konzernjahresabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	28
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	28
Konzern-Bilanz	29
Konzern-Kapitalflussrechnung	30
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	31
Konzernanhang	32

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

[T€]	Anhang	2013	2012
Umsatzerlöse	II.A.1	208.586	210.159
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2	9.546	9.795
Bestandsveränderung		-8	443
Materialaufwand	II.A.3	-84.708	-84.195
Personalaufwand	II.A.4	-44.736	-44.594
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	-16.155	-16.603
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5	-68.033	-68.604
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>4.492</b>	<b>6.401</b>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.3	45	34
Zinserträge	II.A.6	163	322
Zinsaufwendungen	II.A.7	-1.238	-1.805
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8	597	676
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>4.059</b>	<b>5.628</b>
Ertragsteuern	II.A.9	-1.026	-3.101
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>3.033</b>	<b>2.527</b>
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10	0,90	0,75

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

[T€]	Anhang	2013	2012
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>3.033</b>	<b>2.527</b>
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.15	-99	-1.978
Ertragsteuereffekt		31	548
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		-68	-1.430
Marktwertänderung Derivate	II.B.13, II.B.22	22	4
Ertragsteuereffekt		-6	-1
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		16	3
<b>Übriges Ergebnis der Periode</b>		<b>-52</b>	<b>-1.427</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>		<b>2.981</b>	<b>1.100</b>

# Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2013

[T€]	Anhang	31.12.13	31.12.12
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1	7.201	6.519
Sachanlagen	II.B.2	101.297	102.276
At Equity bewertete Anteile	II.B.3	529	525
Finanzanlagen	II.B.4	6.340	6.277
Aktive latente Steuern	II.B.5	596	697
		<b>115.963</b>	<b>116.294</b>
<b>Kurzfristige Aktiva</b>			
Vorräte	II.B.6	13.984	14.438
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7	16.485	15.546
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8	1.963	2.142
Steuererstattungsansprüche	II.B.9	138	109
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10	6.237	5.287
Liquide Mittel	II.B.11	7.509	2.389
		<b>46.316</b>	<b>39.911</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>162.279</b>	<b>156.205</b>

[T€]	Anhang	31.12.13	31.12.12
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		16.465	13.484
	II.B.12	<b>56.084</b>	<b>53.103</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13	13.205	14.117
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14	656	702
Pensionsrückstellungen	II.B.15	13.334	13.603
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20	1.378	1.607
Passive latente Steuern	II.B.16	9.213	9.541
		<b>37.786</b>	<b>39.570</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17	5.557	5.237
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18	19.509	16.226
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19	6.933	7.121
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20	36.139	33.660
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21	271	1.288
		<b>68.409</b>	<b>63.532</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>162.279</b>	<b>156.205</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

[T€]	Anhang	2013	2012
Ergebnis der Periode vor Cashflows aus Zinsen, Ertragsteuern und Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		5.858	5.577
Gezahlte Zinsen		-760	-1.197
Erhaltene Zinsen		168	192
Ertragsteuerzahlungen		-2.274	-2.079
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		41	34
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>3.033</b>	<b>2.527</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	16.155	16.603
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen		117	155
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen		1.882	2.961
Latente Steueraufwendungen und -erträge	II.A.9	-202	2.013
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-456	-651
Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens		507	-2.593
Gewinne aus Anlagenabgängen		-495	-409
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>II.C.2</b>	<b>20.541</b>	<b>20.606</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		537	527
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-13.537	-15.345
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		204	204
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.567	-2.108
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		2.820	3.115
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-2.821	-2.517
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>II.C.3</b>	<b>-15.364</b>	<b>-16.124</b>
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-88	-606
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		5.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-4.897	-5.524
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-72	-97
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>II.C.4</b>	<b>-57</b>	<b>-6.227</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>		<b>5.120</b>	<b>-1.745</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		2.389	4.134
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>7.509</b>	<b>2.389</b>

# Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2013

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumulierte Gewinne <sup>1)</sup>	Marktwert Derivate <sup>1)</sup>	Neubewertung Pensionsrück- stellungen <sup>1)</sup>	Summe Eigen- kapital
Stand 31.12.2011	8.600	31.019	13.047	-28	-	52.638
Änderungen gem. IAS 19 i.V.m. IAS 8			123		-758	-635
Stand 01.01.2012	8.600	31.019	13.170	-28	-758	52.003
Gesamtergebnis der Periode			2.527	3	-1.430	1.100
Stand 31.12.2012	8.600	31.019	15.697	-25	-2.188	53.103
Gesamtergebnis der Periode			3.033	16	-68	2.981
Stand 31.12.2013	8.600	31.019	18.730	-9	-2.256	56.084

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklage“ aus der Bilanz.

# Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2013

## I. ALLGEMEINE ANGABEN

### I.A. Grundlagen

#### I.A.1. Angaben zum Mutterunternehmen

Die Kulmbacher Brauerei AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Str. 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei AG und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

#### I.A.2. Anwendungen der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei AG zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2013 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee (IFRS IC, vormals IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2013 waren folgende Standards bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindlich anzuwenden:

- Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (Änderung in Bezug auf ausgeprägte Hochinflation)
  - Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (Änderung in Bezug auf Darlehen der öffentlichen Hand zu einem nicht dem Marktniveau entsprechenden Zinssatz)
  - Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Änderung in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten)
  - IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“
  - Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (Änderung in Bezug auf die Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses)
  - Änderung des IAS 12 „Ertragsteuern“ (Änderung in Bezug auf die Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte)
  - Änderung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“
  - Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2009 – 2011)
- Im neuen IFRS 13 wurden einheitliche Leitlinien zum beizulegenden Zeitwert festgeschrieben. Diese in Kapitel I.C.2 „Schätzungen und Annahmen“ erläuterten Leitlinien haben keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.
- Basierend auf dem geänderten IAS 1 wurde die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung überarbeitet.
- Der geänderte IAS 19 ist rückwirkend anzuwenden. Die quantitativen Auswirkungen werden in Kapitel I.C.1 „Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ ausführlich dargestellt. Darüber hinaus wurden die Anhangsangaben zur Pensionsrückstellung insbesondere in Kapitel II.B.15 „Pensionsrückstellungen“ überarbeitet.
- Die übrigen neuen bzw. geänderten Regelungen haben keine wesentliche Bedeutung für den Konzernabschluss 2013 bzw. sind für die Kulmbacher Gruppe nicht von Relevanz.
- Folgende Standards bzw. Änderungen von Standards sind ab dem Geschäftsjahr 2014 verbindlich anzuwenden:
- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
  - IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
  - IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“
  - IAS 27 „Einzelabschlüsse“ (ersetzt Vorgängerversion)
  - Änderung der IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 27 „Einzelabschlüsse“ (Änderungen in Bezug auf Investmentgesellschaften)
  - Änderung der IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ (Änderungen an den Übergangsvorschriften)
  - IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ (ersetzt Vorgängerversion)
  - Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (Änderung in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten)
  - Änderung des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ (Änderungen in Bezug auf die Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte)

- Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Änderungen hinsichtlich der Novation von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung)

Von den neuen bzw. geänderten Regelungen erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Eine freiwillige, vorzeitige Anwendung der Standards bzw. Änderungen von Standards ist nicht vorgesehen.

Weiterhin wurden folgende Standards bzw. Änderungen von Standards veröffentlicht, aber noch nicht von der EU anerkannt:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
- IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“
- Änderung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (Änderungen zur Klarstellung der Bilanzierung von Arbeitnehmerbeiträgen zu leistungsorientierten Plänen)
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2010 – 2012)
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2011 – 2013)
- IFRIC 21 „Abgaben“

Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards bzw. Änderungen von Standards ist nicht vorgesehen.

### I.A.3. Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### I.A.4. Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 13. März 2014 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Kulmbacher Brauerei AG erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger. Weiterhin sind Konzernabschluss und Konzernlagebericht am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. werden im Internet unter [www.kulmbacher.de](http://www.kulmbacher.de) veröffentlicht.

## I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

### I.B.1. Konzernkreis

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei AG 14 (2012: 13) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei AG gemäß IAS 27 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Die Sternla Bier GmbH, Würzburg wurde am 07.03.2013 neu gegründet und in den Konzernabschluss einbezogen. Darüber hinaus hat sich der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen nicht verändert. Die Kulmbacher Brauerei AG hält Anteile an einem (2012:1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 10 (2012: 10) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 % der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkap. [T€]
<b>Konsolidierungskreis</b>		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach <sup>1)</sup>	85,00	8.564
Braustolz GmbH, Chemnitz	100,00 <sup>3)</sup>	410
Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen	100,00 <sup>4)</sup>	26
Keiler Bier GmbH, Lohr am Main	100,00 <sup>5)</sup>	100
Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach <sup>1)</sup>	100,00	20.963
Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00 <sup>6)</sup>	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof <sup>1)</sup>	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg	100,00 <sup>5)</sup>	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen <sup>2)</sup>	100,00 <sup>3)</sup>	4.100
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 <sup>7)</sup>	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg	100,00	5.113
Zum Mönchshof-Bräuhaus GmbH Brauereigaststätte, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00	26
<b>At Equity bewertete Unternehmen</b>		
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
<b>Nicht konsolidierte Gesellschaften</b>		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kulmbacher EKV Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Getränke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Kulmbacher Sandlerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25
Schweizerhof Getränke GmbH, Kulmbach	100,00	25
Sohler Mineralbrunnen GmbH, Bad Brambach	100,00 <sup>7)</sup>	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100% mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG

4) 100% mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

5) 100% mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

6) 100% mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

7) 85% mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

### 1.B.2. Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei AG als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei AG aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden

ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird. Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, diese zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

### I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

#### I.C.1. Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der geänderte IAS 19 ist ab dem Geschäftsjahr 2013 erstmals verbindlich anzuwenden. IAS 19 ändert die Behandlung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Die wesentlichste Neuerung bezieht sich auf die bilanzielle Abbildung von Änderungen leistungsorientierter Verpflichtungen und des Planvermögens. Die Neuregelung erfordert die sofortige Berücksichtigung von Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens im Zeitpunkt ihres Auftretens. Der Konzern ist insbesondere von der Abschaffung der sogenannten Korridormethode betroffen. Sämtliche versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind nun unmittelbar im Jahr des Auftretens im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Eine weitere Veränderung ergibt sich bei den Pen-

sionsaufwandskomponenten. Für die Ermittlung der Verzinsung des Planvermögens wird nun der Zinssatz verwendet, der auch für die Bewertung der Pensionsverpflichtung maßgeblich ist. Die bisher separat zu bestimmenden Komponenten Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtung und erwarteter Ertrag aus Planvermögen werden durch den Nettozinsaufwand abgelöst. Die Grundlage für die Ermittlung der Nettozinskomponente bildet die Netto-Pensionsverpflichtung, welche aus der Brutto-Pensionsverpflichtung nach Abzug des zugehörigen Planvermögens mit seinem beizulegenden Zeitwert resultiert. Der Konzern hat sich aus Transparenzgründen dazu entschieden, diese Nettozinskomponente ab dem Geschäftsjahr 2013 im Zinsaufwand auszuweisen.

Mit der Überarbeitung von IAS 19 wurde ebenfalls klargestellt, dass Aufstockungsbeträge im Rahmen von Altersteilzeitverträgen nicht als Leistung aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses einzustufen sind. Stattdessen erfolgt die Erfassung des Aufstockungsbetrags nun über die Dienstzeitperiode.

Für die erstmalige Anwendung des geänderten IAS 19 gelten spezifische Übergangsvorschriften. Der Konzern hat die relevanten Übergangsvorschriften angewendet und die Vorjahresvergleichszahlen auf retrospektiver Basis angepasst. Hierdurch hat sich die Bilanz zum 31.12.2011 wie folgt geändert:

[T€]	31.12.11	IAS 19	31.12.11
Aktive latente Steuern	799	-29	770
Gewinnrücklagen	13.019	-635	12.384
Pensionsrückstellungen	10.788	1.058	11.846
Übrige langfristige Rückstellungen	1.750	-173	1.577
Passive latente Steuern	8.427	-279	8.148
Bilanzsumme	159.019	-29	158.990

Die Bilanz zum 31.12.2012 hat sich wie folgt geändert:

[T€]	31.12.12	IAS 19	31.12.12
Aktive latente Steuern	543	154	697
Gewinnrücklagen	15.611	-2.127	13.484
Pensionsrückstellungen	10.607	2.996	13.603
Übrige langfristige Rückstellungen	1.653	-46	1.607
Passive latente Steuern	10.210	-669	9.541
Bilanzsumme	156.051	154	156.205

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2012 hat sich wie folgt geändert:

[T€]	2012	IAS 19 <sup>1)</sup>	2012
Personalaufwand	-45.101	507	-44.594
Zinsaufwendungen	-1.211	-594	-1.805
Ertragsteuern	-3.126	25	-3.101
Ergebnis der Periode	2.589	-62	2.527
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,77	-0,02	0,75

1) inkl. Umgliederung der Zinskomponente

Die Gesamtergebnisrechnung 2012 hat sich wie folgt geändert:

[T€]	2012	IAS 19	2012
Ergebnis der Periode	2.589	-62	2.527
Neubewertung Pensionsrückstellungen	-	-1.978	-1.978
Ertragssteuereffekte	-	548	548
Gesamtergebnis der Periode	2.592	-1.492	1.100

Die Kapitalflussrechnung 2012 hat sich wie folgt geändert:

[T€]	2012	IAS 19	2012
Ergebnis der Periode	2.589	-62	2.527
Latente Steueraufwendungen und -erträge	2.038	-25	2.013
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen	2.874	87	2.961
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	20.606	0	20.606

Die Auswirkungen auf den Eigenkapitalspiegel werden direkt im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

### I.C.2. Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte sowie Vermögenswerte des Sachanlagevermögens,

- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf „Loans and Receivables“ (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.13).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen von unterschiedlicher Höhe führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.15 dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h. wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabezwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IAS 17 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesem nicht entsprechen, wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und der Bedeutung dieser Inputfaktoren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- **Stufe 1** Inputfaktoren sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten, zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.
- **Stufe 2** Inputfaktoren sind Faktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder

die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.

- **Stufe 3** Inputfaktoren sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Vorschriften zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts betreffen im Konzern lediglich die Bewertung von Planvermögen sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel II.B.22).

### 1.C.3. Erträge und Aufwendungen

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann. Darüber hinaus muss der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich sein. Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen und Biersteuer angegeben.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) werden im Jahr der Zuwendung erfolgswirksam vom Personalaufwand abgesetzt.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt.

Der Ertragsteueraufwand beinhaltet den laufenden Steueraufwand und die latenten Steuern.

### 1.C.4. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Bedeutung. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Getränkeliieferungsrechte	1 - 10 <sup>1)</sup>
Markenrechte	5 - 25
Brunnenrechte	15 - 30
Software	3 - 5

1) abhängig von Vertragslaufzeit

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften, Teilkonzerne bzw. einzelne Marken dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungs-zwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlust-

rechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

### I.C.5. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 - 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 - 25
Gebinde	3 - 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

### 1.C.6. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die in der Kulmbacher Gruppe eingesetzten Finanzinstrumente verteilen sich auf die folgenden Kategorien gemäß IAS 39:

- Loans and Receivables
- Financial Assets Held for Trading
- Financial Assets Available for Sale
- Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
- Financial Liabilities Held for Trading

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IAS 39 definiert. Die folgenden Positionen sind keiner Kategorie zuordenbar und bilden deshalb eigenständige Klassen:

- Liquide Mittel
- Derivate mit Sicherungsbeziehung

Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IAS 39/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen.

**Loans and Receivables:** Die Bilanzierung von Loans and Receivables erfolgt zum Erfüllungstag. Die Bewertung wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Darunter versteht man den Betrag, mit dem das Finanzinstrument bei erstmaliger Erfassung bewertet wurde, abzüglich eventueller Tilgungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Die Tilgung der überwiegend un- und niedrigverzinslichen Kundendarlehen erfolgt durch monatliche Ratenzahlungen oder über absatzbezogene Vergütungen. Eine marktgerechte Effektivverzinsung wird über das mit dem Darlehen verbundene Getränkelieferungsrecht erzielt. Der beizulegende Zeitwert stimmt somit mit dem Buchwert überein. Zinserträge aus Ausleihungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Loans and Receivables werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Aktiva.

**Financial Assets Available for Sale:** Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in der Kulmbacher Gruppe den Financial Assets Available for Sale zugeordnet; weitere Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht vorhanden. Die Bewertung erfolgt als Eigenkapitalinstrument am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten, da kein aktiver Markt mit notierten Preisen existiert und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Folglich wird bei diesen Eigenkapitalinstrumenten auch auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Einer Wertminderung dieser Eigenkapitalinstrumente wird durch erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen, eventuelle Zuschreibungen werden erfolgsneutral vorgenommen. Die Ausbuchung von Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt bei einer Veräußerung an einen konzernfremden Vertragspartner. Ein Verkauf der eingesetzten Eigenkapitalinstrumente ist derzeit jedoch nicht beabsichtigt.

**Financial Liabilities Measured at Amortized Cost:** Die Bewertung der Financial Liabilities Measured at Amortized Cost erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode. Abhängig von der Fristigkeit der Verbindlichkeit erfolgt der Ausweis als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeit. Die Ausbuchung der Verbindlichkeit erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Erfüllung der Verbindlichkeit entfällt.

**Derivate mit Sicherungsbeziehung:** Zinsswaps dienen in der Kulmbacher Gruppe ausschließlich der Sicherung von Zinsänderungsrisiken. Volumen und Laufzeit der Zinsswaps werden an der Tilgungsstruktur der Finanzkredite ausgerichtet. Die Bilanzierung als Derivat mit Sicherungsbeziehung erfolgt, sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accounting erfüllt sind. Derivate mit Sicherungsbeziehung werden zum Erfüllungstag bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktwertänderungen werden für den effektiven Teil des Cashflow Hedge nach Abzug latenter Steuern so lange im Eigenkapital als nicht realisierter Gewinn oder Verlust gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Ineffektive Teile des Cashflow Hedge werden grundsätzlich erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis der Derivate mit Sicherungsbeziehung unter den lang- bzw. kurzfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Financial Assets/Liabilities Held for Trading: Zinsswaps, die den Anforderungen des Hedge-Accounting nicht genügen, werden als Financial Assets/Liabilities Held for Trading eingestuft und zum Erfüllungstag bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Marktwertänderungen werden ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis unter den lang- bzw. kurzfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Financial Liabilities Held for Trading: Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Marktwerte der Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt. Der beizulegende Zeitwert wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 2 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Anwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

### 1.C.7. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuererminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuererminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12.74.

### 1.C.8. Vorräte

Rohstoffe sowie Materialien für die Produktausstattung und -verpackung werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Die übrigen Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können.

### 1.C.9. Eigenkapital

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

### 1.C.10. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Neubewertungen, bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und dem Ertrag aus Planvermögen, werden unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und sind damit direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente ist Teil der Gewinnrücklagen und wird nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

### 1.C.11. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die spezifischen Risiken widerspiegelt.

Qualifizierende Versicherungsverträge zur Rückdeckung von Altersteilzeitverpflichtungen werden als Planvermögen von der Rückstellung abgesetzt. Erträge aus Planvermögen werden im Personalaufwand verrechnet.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis des Saldos der Pfandkonten zum Bilanzstichtag ermittelt, auf denen das zum Pfandwert ausgegebene und zurückgenommene Voll- und Leergut erfasst wird. Die Höhe der Rückstellung wird über Umlaufzeiten verprobt und bei wesentlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

### 1.C.12. Bilanzierung von Leasingverträgen

Leasingverträge werden als „Finance“-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte „Operating“-Leasingvereinbarungen.

Werden „Finance“-Leasingobjekte angemietet, so werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Anlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Anlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Die im Rahmen von „Operating“-Leasingvereinbarungen geleisteten und erhaltenen Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

### 1.C.13. Wertberichtigungssystematik

Die Wertberichtigungssystematik betrifft die Kategorie Loans and Receivables. Dem Ausfallrisiko wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zu Lasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Geldeingang zu erwarten ist, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten. Um einen Wertminderungsbedarf objektiv nachweisbar festzustellen, werden folgende Kriterien herangezogen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners
- Vertragsbruch
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten

- Insolvenz oder Sanierungsnotwendigkeit des Kreditnehmers ist eingetreten oder wahrscheinlich
- Erfahrungen aus den bisherigen Kundenbeziehungen

## II. ERLÄUTERUNG DER ABSCHLUSSPOSTEN

### II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

#### II.A.1. Umsatzerlöse

[T€]	2013	2012
Bier abzügl. Biersteuer	153.904	153.314
Alkoholfreie Getränke	40.504	41.813
Sonstige Umsatzerlöse	14.178	15.032
	<b>208.586</b>	<b>210.159</b>
Inland	195.583	196.847
Ausland	13.003	13.312
	<b>208.586</b>	<b>210.159</b>

#### II.A.2. Sonstige betriebliche Erträge

[T€]	2013	2012
Miet-/Leasingerträge	4.406	4.639
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.012	1.152
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und Listungsgebühren	795	839
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen, Auflösung von Wertberichtigungen	709	829
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	573	479
Erträge aus Versicherungsleistungen	421	114
Übrige Erträge	1.630	1.743
	<b>9.546</b>	<b>9.795</b>

Die übrigen Erträge beinhalten unter anderem Erträge aus konzerninternen Kostenumlagen und Weiterberechnungen.

#### II.A.3. Materialaufwand

[T€]	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	81.539	80.825
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.169	3.370
	<b>84.708</b>	<b>84.195</b>

#### II.A.4. Personalaufwand

[T€]	2013	2012
Löhne und Gehälter	37.361	37.249
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	7.375	7.345
	<b>44.736</b>	<b>44.594</b>

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand unter den Sozialen Abgaben erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr Beiträge zur Altersversorgung gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 3.975 (2012: T€ 4.075), davon entfallen T€ 59 (2012: T€ 66) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

Im Geschäftsjahr haben Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von T€ 108 (2012: T€ 118) den Personalaufwand vermindert. Diese Erträge dienen dem Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung.

#### II.A.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

[T€]	2013	2012
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	49.024	51.294
Reparaturen und Instandhaltungen	6.483	6.782
Fremddienstleistungen	5.741	3.590
Verwaltungsaufwendungen <sup>1)</sup>	2.430	2.909
Übrige Aufwendungen	4.355	4.029
	<b>68.033</b>	<b>68.604</b>

<sup>1)</sup> davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i): T€ 63 (2012: T€ 70)

Die gegenüber dem Vorjahr reduzierten Vertriebs- und Marketingaufwendungen betreffen im Wesentlichen Werbung, Werbekostenzuschüsse, Verkaufsförderung, Sponsoring, Provisionen, Leasingaufwendungen sowie Fracht- und Fuhrparkkosten.

Der Aufwand für Fremddienstleistungen beinhaltet den Einkauf externer Dienstleistungen sowie Fremdpersonalkosten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf Beratungskosten in Verbindung mit der Einführung einer neuen ERP-Software zurückzuführen.

In den Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Prüfung, Beratung, Rechtsschutz, EDV-Kosten, Versicherungs- und sonstige Beiträge, Porto, Kommunikationsgebühren sowie Büromaterialien enthalten.

Die übrigen Aufwendungen beinhalten Personalnebenkosten, Abgaben und Gebühren, Pfandverluste sowie sonstige Aufwendungen.

## II.A.6. Zinserträge

[T€]	2013	2012
Zinserträge aus Loans and Receivables <sup>1)</sup>	154	163
Wertänderung von Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	0	145
Sonstige Zinserträge	9	14
	<b>163</b>	<b>322</b>

<sup>1)</sup> davon Zinserträge aus wertberechtigten finanziellen Vermögenswerten gemäß IFRS 7.20(d): T€ 5 (2012: T€ 3)

## II.A.7. Zinsaufwendungen

[T€]	2013	2012
Zinsaufwendungen aus Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	774	1.021
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	0	151
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps mit Sicherungsbeziehung	23	39
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	441	594
	<b>1.238</b>	<b>1.805</b>

## II.A.8. Sonstiges Finanzergebnis

[T€]	2013	2012
Erträge aus Beteiligungen	85	15
Ertrag aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen	512	661
	<b>597</b>	<b>676</b>

Der Aufwand aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ 600 (2012: T€ 740) auf die Neubewertung der Zahlungsverpflichtung und mit T€ -88 (2012: T€ -79) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

## II.A.9. Ertragsteuern

[T€]	2013	2012
Laufende Steuern	1.228	1.088
Latente Steuern	-202	2.013
	<b>1.026</b>	<b>3.101</b>

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,95 % (2012: 12,95 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,00 % (2012: 15,00 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % (2012: 5,50 %). Der Konzernsteuersatz beläuft sich auf 28,78 % (2012: 28,78 %).

Vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

[T€]	2013	2012
Ergebnis vor Steuern	4.059	5.628
Konzernsteuersatz	28,78%	28,78%
<b>Rechnerischer Steueraufwand</b>	<b>1.168</b>	<b>1.620</b>
Außerbilanzielle Korrekturen	-3	81
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	-72	-36
Effekte aus Steuersatzänderungen	-20	-204
Veränderung der Wertberichtigung	75	1.635
Periodenfremde Ertragsteuern	-122	-11
Sonstige Abweichungen	0	16
<b>Ertragsteuern</b>	<b>1.026</b>	<b>3.101</b>

## II.A.10. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u. Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2013	2012
Ergebnis der Periode in T€	3.033	2.527
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>0,90</b>	<b>0,75</b>

## II.B. Erläuterung der Bilanz

### II.B.1. Immaterielle Vermögenswerte

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Belieferungsrechte	Sonstige Rechte	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 1.1.2012	14.138	9.593	22.801	46.532
Zugänge <sup>1)</sup>	0	1.738	370	2.108
Abgänge	0	-1.461	-190	-1.651
Umbuchungen	0	54	-54	0
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>14.138</b>	<b>9.924</b>	<b>22.927</b>	<b>46.989</b>
Zugänge <sup>1)</sup>	0	1.261	1.306	2.567
Abgänge	0	-1.030	-432	-1.462
Umbuchungen	0	71	-71	0
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>14.138</b>	<b>10.226</b>	<b>23.730</b>	<b>48.094</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 1.1.2012	14.104	6.314	19.466	39.884
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	1.206	761	1.967
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	34	112	0	146
Abgänge	0	-1.337	-190	-1.527
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>14.138</b>	<b>6.295</b>	<b>20.037</b>	<b>40.470</b>
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	1.181	501	1.682
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	118	1	119
Abgänge	0	-946	-432	-1.378
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>14.138</b>	<b>6.648</b>	<b>20.107</b>	<b>40.893</b>
<b>Buchwert</b>				
Stand 31.12.2012	0	3.629	2.890	6.519
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>0</b>	<b>3.578</b>	<b>3.623</b>	<b>7.201</b>

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Software sowie Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu Gruppe mit einem Buchwert in Höhe von T€ 1.128 (2012: T€ 1.181) und einer Restnutzungsdauer von 21 Jahren enthalten.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- und Vorjahres betreffen fast ausschließlich das Segment Bier. T€ 118 (2012: T€ 112) entfallen auf Getränkeliieferungsrechte, weil Mindestabnahmemengen unterschritten wurden oder die Absatzstätte geschlossen ist.

## II.B.2. Sachanlagen

[T€]	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1.1.2012	108.214	129.024	57.916	1.742	296.896
Zugänge	1.823	2.976	8.034	2.511	15.344
Abgänge	-549	-3.308	-4.888	0	-8.745
Umbuchungen	1	1.283	289	-1.573	0
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>109.489</b>	<b>129.975</b>	<b>61.351</b>	<b>2.680</b>	<b>303.495</b>
Zugänge	863	1.243	7.254	4.177	13.537
Abgänge	-965	-663	-4.583	-64	-6.275
Umbuchungen	0	2.581	35	-2.616	0
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>109.387</b>	<b>133.136</b>	<b>64.057</b>	<b>4.177</b>	<b>310.757</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 1.1.2012	66.230	88.370	40.677	0	195.277
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	1.763	5.191	7.223	0	14.177
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	129	184	0	0	313
Abgänge	-521	-3.281	-4.746	0	-8.548
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>67.601</b>	<b>90.464</b>	<b>43.154</b>	<b>0</b>	<b>201.219</b>
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	1.758	5.359	7.158	0	14.275
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	0	9	6	64	79
Abgänge	-923	-663	-4.463	-64	-6.113
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>68.436</b>	<b>95.169</b>	<b>45.855</b>	<b>0</b>	<b>209.460</b>
<b>Buchwert</b>					
Stand 31.12.2012	41.888	39.511	18.197	2.680	102.276
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>40.951</b>	<b>37.967</b>	<b>18.202</b>	<b>4.177</b>	<b>101.297</b>

<sup>1)</sup> Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 3.722 (2012: T€ 3.631) gekürzt.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 706 (2012: T€ 706) verpfändet.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 79 (2012: T€ 313) wurden aufgrund gesunkener Marktpreise bzw. Nutzungswerte vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen ausschließlich das Segment Bier.

### II.B.3. At Equity bewertete Anteile

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils.

[T€]	31.12.13	31.12.12
Vermögenswerte	684	677
Schulden	162	162
Umsatzerlöse	808	777
Jahresüberschuss	50	43

### II.B.4. Finanzanlagen

[T€]	31.12.13	31.12.12
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	5.716	5.653
Beteiligungen	624	624
	<b>6.340</b>	<b>6.277</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

### II.B.5. Aktive latente Steuern

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuerminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.13	31.12.12
Langfristige Aktiva	1.392	1.164
Kurzfristige Aktiva	181	131
Rückstellungen	1.626	1.703
Verbindlichkeiten	4	12
Steuerliche Verlustvorträge	784	809
<b>Bruttowert <sup>1)</sup></b>	<b>3.987</b>	<b>3.819</b>
Saldierung	-3.391	-3.122
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>596</b>	<b>697</b>

1) davon langfristig T€ 3.710 (2012: T€ 3.438)

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur im Rahmen des 5-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 9.429 (2012: T€ 8.973) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 5.938 (2012: T€ 5.448) für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

### II.B.6. Vorräte

[T€]	31.12.13	31.12.12
Handelswaren	4.940	4.665
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.756	4.428
Fertige Erzeugnisse	2.765	2.850
Unfertige Erzeugnisse	2.523	2.495
	<b>13.984</b>	<b>14.438</b>

Im Geschäftsjahr wurde nicht mehr genutztes Verpackungsmaterial mit einem Buchwert von T€ 93 (2012: T€ 75) vollständig abgewertet. Die Abwertung ist im Materialaufwand enthalten.

### II.B.7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

### II.B.8. Kurzfristige Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

### II.B.9. Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen im Wesentlichen Ertragsteuern zurückliegender Geschäftsjahre.

### II.B.10. Übrige Forderungen und Vermögenswerte

[T€]	31.12.13	31.12.12
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.524	2.592
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.686	1.651
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1.027	1.044
	<b>6.237</b>	<b>5.287</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

### II.B.11. Liquide Mittel

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

### II.B.12. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie Rücklagen für Sicherungsgeschäfte und die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist außerdem eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Die angemessene Ausstattung des Eigenkapitals hat Vorrang gegenüber einer Dividendenausschüttung. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von

Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr konnte die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 34,6 % (2012: 34,0 %) verbessert werden.

### II.B.13. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.13	31.12.12
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.509	10.663
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	1.679	2.279
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	1.004	1.046
Zinsswaps mit Sicherungsbeziehung <sup>1)</sup>	13	36
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	93
	<b>13.205</b>	<b>14.117</b>

1) davon kumulierter ineffektiver Teil der Derivate mit Sicherungsbeziehung: T€ 0 (2012: T€ 1)

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

### II.B.14. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen in Höhe von T€ 600 (2012: T€ 643). Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

### II.B.15. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige, feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren. Sonstige Leistungen sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, ist ebenfalls für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Witwenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebighkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- **Zinsänderungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.
- **Langlebighkeitsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.
- **Rentanpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Somit führen Rentenerhöhungen der begünstigten Personen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der unten stehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

[%]	2013	2012
Diskontierungszins	3,25	3,25
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	2,00

Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	22	17
Nettozinsaufwand	428	548
	<b>450</b>	<b>565</b>

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2013	2012
Neubewertung des Planvermögens	-138	17
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer Annahmen	237	-327
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	0	2.289
	<b>99</b>	<b>1.979</b>

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2013	2012
Anwartschaftsbarwert 1.1.	14.927	13.215
Laufender Dienstzeitaufwand	22	17
Zinsaufwand	471	614
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer Annahmen	237	-327
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	0	2.289
Gezahlte Betriebsrenten	-913	-881
<b>Anwartschaftsbarwert 31.12.</b>	<b>14.744</b>	<b>14.927</b>

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2013	2012
Planvermögen 1.1.	1.324	1.369
Zinsertrag	43	66
Neubewertung des Planvermögens	138	-17
Gezahlte Betriebsrenten	-95	-94
<b>Planvermögen 31.12.</b>	<b>1.410</b>	<b>1.324</b>

Das Planvermögen 31.12. setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 1.136 (2012: T€ 1.046) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 274 (2012: T€ 278). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren:

[T€]	2013	2012
Anwartschaftsbarwert 31.12.	14.744	14.927
Planvermögen 31.12.	-1.410	-1.324
<b>Pensionsrückstellungen 31.12.</b>	<b>13.334</b>	<b>13.603</b>

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigen Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 399 niedriger (um T€ 418 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 689 höher (um T€ 725 niedriger) gewesen.
- Bei einer um 1 Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 566 höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2014 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 984 (2013: T€ 889) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31.12.2013 betrug 11,9 Jahre (2012: 12,3 Jahre).

## II.B.16. Passive latente Steuern

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.13	31.12.12
Langfristige Aktiva	12.465	12.528
Kurzfristige Aktiva	11	28
Rückstellungen	95	107
Verbindlichkeiten	33	0
<b>Bruttowert <sup>1)</sup></b>	<b>12.604</b>	<b>12.663</b>
Saldierung	-3.391	-3.122
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>9.213</b>	<b>9.541</b>

1) davon langfristig T€ 12.465 (2012: T€ 12.528)

Für zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 4.086 (2012: T€ 4.382) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet.

## II.B.17. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.13	31.12.12
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.930	4.649
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	539	509
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	88	79
	<b>5.557</b>	<b>5.237</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

## II.B.18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

## II.B.20. Rückstellungen

[T€]	Leergut- rücknahme- verpflichtungen	Personal- kosten- rückstellungen	Rückstellungen laufender Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2013	20.207	5.040	9.565	455	35.267
Inanspruchnahme	-20.207	-3.811	-7.589	-130	-31.737
Auflösung	0	-118	-871	-23	-1.012
Zuführung <sup>1)</sup>	20.171	4.293	10.310	225	34.999
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>20.171</b>	<b>5.404</b>	<b>11.415</b>	<b>527</b>	<b>37.517</b>
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2013	20.207	3.615	9.383	455	33.660
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>20.171</b>	<b>4.225</b>	<b>11.216</b>	<b>527</b>	<b>36.139</b>
davon langfristig					
Stand 1.1.2013	0	1.425	182	0	1.607
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>0</b>	<b>1.179</b>	<b>199</b>	<b>0</b>	<b>1.378</b>

1) davon Zinsen T€ 13 (2012: T€ 46)

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für noch nicht genommene Urlaubstage und Arbeitszeitguthaben, Verpflichtungen aus Tantiemen und Prämien, Abfindungen, Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder sowie Altersteilzeit und Altersfreizeit.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen. Der Anstieg dieser Rückstellungen ist im Wesentlichen auf

## II.B.19. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

[T€]	31.12.13	31.12.12
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.854	2.988
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.890	2.073
Verbindlichkeiten aus Immobiliengeschäften	943	348
Verbindlichkeiten aus Provisionsabrechnungen	549	558
Sonstige Verbindlichkeiten	697	1.154
	<b>6.933</b>	<b>7.121</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

eine Zunahme der ausstehenden Rechnungen zurückzuführen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen drohende Verluste aus leerstehenden Pachtobjekten sowie Rückstellungen für Prozesskosten.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Mit Ausnahme der Rückstellung für Altersteilzeit (Fälligkeit überwiegend innerhalb 5 Jahren) wird für die langfristigen Rückstellungen eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

## II.B.21. Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen das laufende Geschäftsjahr.

## II.B.22. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2013	Beizulegender Zeitwert 2013	Buchwert 2012	Beizulegender Zeitwert 2012
<b>Finanzanlagen</b>					
Loans and Receivables <sup>1)</sup>	-	5.716	5.716	5.653	5.653
Financial Assets Available for Sale <sup>2)</sup>	-	624	-	624	-
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>					
Loans and Receivables <sup>3)</sup>	-	16.485	-	15.546	-
<b>Kurzfristige Finanzanlagen</b>					
Loans and Receivables <sup>3)</sup>	-	1.963	-	2.142	-
<b>Übrige Forderungen und Vermögenswerte</b>					
Loans and Receivables <sup>3)</sup>	-	5.210	-	4.243	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	1.027	-	1.044	-
<b>Liquide Mittel</b>					
Liquide Mittel <sup>3)</sup>	-	7.509	-	2.389	-
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	Stufe 2	11.513	12.217	11.802	12.651
Financial Liabilities Held for Trading <sup>4)</sup>	Stufe 2	1.679	1.679	2.279	2.279
Derivate mit Sicherungsbeziehung	Stufe 2	13	13	36	36
<b>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</b>					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	Stufe 2	656	656	702	702
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost <sup>3)</sup>	-	5.557	-	5.237	-
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost <sup>3)</sup>	-	19.509	-	16.226	-
<b>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost <sup>3)</sup>	-	5.043	-	5.048	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	1.890	-	2.073	-

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.6).

2) Gemäß IFRS 7.29(b) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet (siehe Kapitel I.C.6).

3) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. (Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.)

4) Darstellung gegenüber dem Vorjahr angepasst.

Derivate mit Sicherungsbeziehung werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei langfristigen Financial Liabilities Measured at Amortized Cost wird der beizulegende Zeitwert in der obigen Tabelle lediglich informativ angegeben. Der beizulegende Zeitwert dieser Finanzinstrumente wird mit Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren).

Für die Bewertung der Financial Liabilities Held for Trading sind die Regelungen im Gesellschaftsvertrag maßgeblich (Stufe 2 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.6).

Auf die Bewertungskategorien entfallen folgende Nettogewinne und Nettoverluste:

[T€]	2013	2012
Loans and Receivables	197	106
Financial Assets Available for Sale	85	15
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	-774	-1.021
Financial Liabilities Held for Trading	600	734

Die Nettoverluste der Kategorie Loans and Receivables beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen, welche unter den Zinserträgen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden, sowie Wertminderungen und Ausbuchungen, welche in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen.

Die Nettogewinne der Kategorie Financial Assets Available for Sale beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste der Kategorie Financial Liabilities Measured at Amortized Cost beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste der Kategorie Financial Liabilities Held for Trading beinhalten im Zinsergebnis ausgewiesene Marktwertänderungen, Zinszahlungen aus Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung sowie im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Aufwendungen aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen.

Die zusammengefassten Buchwerte je Bewertungskategorie werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

[T€]	31.12.13	31.12.12
Loans and Receivables	29.374	27.584
Financial Assets Available for Sale	624	624
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	42.278	39.015
Financial Liabilities Held for Trading	1.679	2.279

Die Wertberichtigungen, von denen in der Kulmbacher Gruppe nur Loans and Receivables betroffen sind, haben sich wie folgt entwickelt:

[T€]	2013	2012
Wertberichtigungen 1.1.	3.167	3.731
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	623	767
Auflösung	-510	-583
Inanspruchnahme	-480	-748
<b>Wertberichtigungen 31.12.</b>	<b>2.800</b>	<b>3.167</b>

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen verteilt sich wie folgt:

[T€]	31.12.13	31.12.12
Finanzanlagen	1.917	2.156
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	537	662
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	346	349
<b>Wertberichtigungen 31.12.</b>	<b>2.800</b>	<b>3.167</b>

## II.C. Erläuterung der Kapitalflussrechnung

### II.C.1. Allgemeine Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

### II.C.2. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind. In der Position „Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens“ werden die zahlungswirksamen Veränderungen von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen Forderungen und Vermögenswerten abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten dargestellt.

### II.C.3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

### II.C.4. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen sowie die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten.

## III. SONSTIGE ANGABEN

### III.A. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.13	31.12.12
Verpflichtungen aus Miet-/Leasingverträgen	21.619	23.579
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	23.920	21.297
Übrige finanzielle Verpflichtungen	4.861	3.199
	<b>50.400</b>	<b>48.075</b>

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Getränkeabholmärkten. Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

### III.B. Leasingvereinbarungen

Die Leasingvereinbarungen der Kulmbacher Gruppe wurden als „Operating“-Leasing eingestuft.

Mindestleasingzahlungen aus „Operating“-Leasingverträgen sind in Höhe von T€ 8.473 (2012: T€ 8.704) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in Höhe von T€ 861 (2012: T€ 932) im Materialaufwand enthalten. Zum Bilanzstichtag bestehen offene Mindestleasingzahlungen, die wie folgt fällig werden:

[T€]	31.12.13	31.12.12
in < 1 Jahr fällig	7.089	7.191
in 1 – 5 Jahren fällig	12.978	13.970
in > 5 Jahren fällig	1.552	2.418
	<b>21.619</b>	<b>23.579</b>

Zahlungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Getränkeabholmärkte, Gaststätten und Fahrzeuge. Die Leasingverhältnisse wurden mit einer Laufzeit von drei Jahren bei Fahrzeugen und bis zu zehn Jahren bei Gebäuden abgeschlossen. In den Leasingverträgen sind keine bedingten Mietzahlungen oder Preisanpassungsklauseln vereinbart. Von Kaufoptionen wird in der Regel kein Gebrauch gemacht. Verlängerungsoptionen, mit in der Regel unveränderten Konditionen, werden nur bei Gebäuden genutzt.

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren „Operating“-Leasingverhältnissen betragen:

[T€]	31.12.13	31.12.12
in < 1 Jahr fällig	2.153	2.238
in 1 – 5 Jahren fällig	1.728	1.999
in > 5 Jahren fällig	1.192	1.441
	<b>5.073</b>	<b>5.678</b>

Die dargestellten Zahlungen resultieren im Wesentlichen aus der Untervermietung von Gebäuden. Bedingte Mietentnahmen wurden im Geschäfts- und Vorjahr nicht vereinbart.

### III.C. Risikomanagement

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Risiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

#### III.C.1. Liquiditäts- und Zinsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2013 standen dem Konzern in ausreichendem Umfang nicht

in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanz- verbind- lichkeiten	davon Derivate mit Sicherungs- beziehung	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2013</b>				
in < 1 Monat fällig	793	4	17.562	4.926
in 1 – 3 Monaten fällig	1.277	0	1.941	1
in 3 – 12 Monaten fällig	3.985	7	6	116
in 12 – 60 Monaten fällig	12.912	2	0	277
in > 60 Monaten fällig	1.321	0	0	379
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2012</b>				
in < 1 Monat fällig	781	6	15.707	4.846
in 1 – 3 Monaten fällig	1.439	2	442	14
in 3 – 12 Monaten fällig	3.746	16	77	188
in 12 – 60 Monaten fällig	13.888	13	0	306
in > 60 Monaten fällig	1.214	0	0	396

1) Enthalten sind hier nur Financial Liabilities Measured at Amortized Cost. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 3,2 % (2012: 4,2 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten und Derivate einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen.

Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten werden teilweise über Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen ohne Zinssicherung werden bei den ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen bei Derivaten, die als Sicherungsinstrument klassifiziert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Marktzinssatzänderungen bei Derivaten ohne Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 fließen in die ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen.

Die Marktwertentwicklung der Derivate mit Sicherungsbeziehungen kann der Eigenkapitalveränderungsrechnung bzw., soweit keine Sicherungsbeziehung besteht, der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2013 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 58 geringer (höher) und das Eigenkapital um T€ 52 geringer (höher) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2012 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 11 geringer (höher) und das Eigenkapital um T€ 6 höher (geringer) gewesen.

Im Rahmen von Kreditverträgen vereinbarte Financial Covenants wurden zum Bilanzstichtag nicht verletzt.

### III.C.2. Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzposten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei Financial Assets Held for Trading, Derivaten mit Sicherungsbeziehung und Liquidem Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem konkreten Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen Financial Assets Available for Sale. Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich deshalb auf Loans and Receivables. Hiervon betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die einzelwertberichtigten sowie die überfälligen, aber nicht wertberichtigten Loans and Receivables:

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen <sup>1)</sup>	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte <sup>1)</sup>
<b>Loans and Receivables zum 31.12.2013</b>			
Bruttobuchwert	9.597	17.022	5.677
davon weder wertberichtigt noch überfällig	7.630	12.199	4.871
davon einzelwertberichtigt <sup>2)</sup>	1.929	370	496
davon < 1 Monat überfällig	25	3.282	141
davon 1 – 3 Monate überfällig	6	975	44
davon 3 – 6 Monate überfällig	4	103	46
davon 6 – 12 Monate überfällig	0	89	50
davon > 12 Monate überfällig	3	4	29

1) Enthalten sind hier nur Loans and Receivables. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel I.C.13 erläutert.

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen <sup>1)</sup>	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte <sup>1)</sup>
<b>Loans and Receivables zum 31.12.2012</b>			
Bruttobuchwert	9.951	16.208	4.590
davon weder wertberichtigt noch überfällig	7.743	11.252	3.983
davon einzelwertberichtigt <sup>2)</sup>	2.192	516	478
davon < 1 Monat überfällig	10	3.288	38
davon 1 – 3 Monate überfällig	4	902	67
davon 3 – 6 Monate überfällig	1	182	13
davon 6 – 12 Monate überfällig	1	67	11
davon > 12 Monate überfällig	0	1	0

1) Enthalten sind hier nur Loans and Receivables. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel I.C.13 erläutert.

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen lang- und kurzfristigen Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen und Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

### III.D. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten überein-

stimmen. Diesem Grundsatz folgend definiert die Kulmbacher Gruppe ihre berichtspflichtigen Segmente in die Bereiche Bier, Alkoholfreie Getränke (AfG) und Handel.

Unter dem Segment Bier werden Brauereien ausgewiesen. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren. Der Unternehmensbereich AfG produziert und verkauft alkoholfreie Getränke. Das Segment Handel fasst Gesellschaften zusammen, die sich rein mit dem Vertrieb von Getränken im Vollsortiment beschäftigen.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Für Transaktionen zwischen Segmenten werden grundsätzlich marktorientierte Verrechnungspreise angesetzt. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurden in der nachfolgenden Tabelle die Spalten „Alle sonstigen Segmente“ und „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Bier	AfG	Handel	Summe	Alle sonstigen Segmente	Konso- lidierung	Konzern
<b>Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013</b>							
EBIT	4.106	210	442	4.758	408	-629	4.537
Erlöse mit externen Kunden	132.109	14.454	62.023	208.586	0	0	208.586
Erlöse mit anderen Segmenten	6.600	6.356	482	13.438	0	-13.438	0
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	15.048	1.520	137	16.705	0	-748	15.957
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	431	5	0	436	0	-238	198
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten at Equity Ergebnis	22.622	6.467	1.469	30.558	4.850	-1.306	34.102
Zinserträge	0	0	0	0	45	0	45
Zinsaufwendungen	479	134	13	626	1	-464	163
Zinsaufwendungen	1.485	4	151	1.640	62	-464	1.238
Ertragsteuern	1.319	-23	0	1.296	0	-270	1.026
Segmentvermögen <sup>2)</sup>	190.285	19.576	11.188	221.049	23.848	-82.618	162.279
at Equity Anteile	0	0	0	0	529	0	529
Investitionen <sup>1)</sup>	17.267	323	185	17.775	0	-1.671	16.104
Segmentsschulden <sup>3)</sup>	99.085	8.502	11.087	118.674	8.796	-21.275	106.195

**Segmentberichterstattung vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2012**

EBIT	4.608	454	542	5.604	141	690	6.435
Erlöse mit externen Kunden	130.617	15.982	63.560	210.159	0	0	210.159
Erlöse mit anderen Segmenten	7.081	5.684	497	13.262	0	-13.262	0
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	15.199	1.458	180	16.837	0	-693	16.144
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	425	0	34	459	0	0	459
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten at Equity Ergebnis	22.307	6.560	1.136	30.003	4.121	-1.139	32.985
Zinserträge	0	0	0	0	34	0	34
Zinserträge	855	209	15	1.079	12	-769	322
Zinsaufwendungen	2.204	13	201	2.418	156	-769	1.805
Ertragsteuern	1.651	82	0	1.733	0	1.368	3.101
Segmentvermögen <sup>2)</sup>	182.460	20.280	10.341	213.081	22.885	-79.761	156.205
at Equity Anteile	0	0	0	0	525	0	525
Investitionen <sup>1)</sup>	27.162	1.836	141	29.139	0	-11.687	17.452
Segmentsschulden <sup>3)</sup>	94.236	8.981	10.237	113.454	7.827	-18.179	103.102

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2013	2012
<b>EBIT</b>	<b>4.537</b>	<b>6.435</b>
Zinserträge	163	322
Zinsaufwendungen	-1.238	-1.805
Sonstiges Finanzergebnis	597	676
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>4.059</b>	<b>5.628</b>

### III.E. Anzahl der Arbeitnehmer

	2013	2012
Gewerbliche Arbeitnehmer	407	414
Angestellte	419	427
Auszubildende	61	54
<b>Beschäftigte <sup>1)</sup></b>	<b>887</b>	<b>895</b>

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

### III.F. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahe stehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2013	2012
<b>Erbrachte Lieferungen und Leistungen an</b>		
Mutterunternehmen	524	661
Schwesterunternehmen	4.211	3.225
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	62	72
Assoziierte Unternehmen	101	112
Sonstige Unternehmen	2.194	2.771
<b>Empfangene Lieferungen und Leistungen von</b>		
Mutterunternehmen	895	1.190
Schwesterunternehmen <sup>1)</sup>	671	392
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	6.853	6.711
Assoziierte Unternehmen	222	204
Sonstige Unternehmen	64	2

1) Vorjahreswert wurde angepasst

[T€]	31.12.13	31.12.12
<b>Forderungen gegen</b>		
Mutterunternehmen	154	140
Schwesterunternehmen	157	79
Assoziierte Unternehmen	0	4
Sonstige Unternehmen	164	200
<b>Verbindlichkeiten gegen</b>		
Mutterunternehmen	239	476
Schwesterunternehmen	446	217
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	753	840
Tochterunternehmen	539	603
Assoziierte Unternehmen	36	23
Sonstige Unternehmen	184	336

Zum 31. Dezember 2013 bestanden schwebende Rohstoffbezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 8.225 (2012: T€ 6.572).

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

### III.G. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2013	2012
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	971	853
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	59	66
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	487	497
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 6.889 (2012: T€ 6.924) zurückgestellt.

### III.H. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2013	2012
Leistungen der Abschlussprüfungen	199	203
Sonstige Leistungen	45	12
	<b>244</b>	<b>215</b>

### III.I. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 13. März 2014 lagen keine für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

### III.J. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG ergibt sich wie folgt:

[T€]	2013	2012
Jahresüberschuss	3.371	2.822
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	831	-1.991
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-800	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3.402</b>	<b>831</b>

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 wurde aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von € 830.890,37 der Betrag von € 800.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt und der Restbetrag von € 30.890,37 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 beträgt 3.402.166,32 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 0,11 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	369.600,00 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	3.000.000,00 €
Gewinnvortrag	32.566,32 €
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3.402.166,32 €</b>

### III.K. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei AG wird in den Konzernabschluss der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, einbezogen, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158 981 eingetragen ist.

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG.

Kulmbach, den 13. März 2014

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Markus Stodden  
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann  
Vorstand Technik



Otto Zejmon  
Vorstand Finanzen

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über

das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 13. März 2014

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Andreas Eigel  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Stephen McIntosh  
Wirtschaftsprüfer

# Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2013	2012	2011 <sup>5)</sup>	2010 <sup>5)</sup>	2009 <sup>5)</sup>
<b>Ergebnis</b>						
Getränkeabsatz <sup>1)</sup>	Thl	3.089	3.117	3.131	3.106	3.242
Umsatzerlöse	T€	208.586	210.159	211.783	208.840	217.217
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	20.692	23.038	26.867	22.948	22.352
Abschreibungen <sup>3)</sup>	T€	16.155	16.603	22.842	19.323	17.958
EBIT <sup>4)</sup>	T€	4.537	6.435	4.025	3.625	4.394
Ergebnis der Periode	T€	3.033	2.527	1.976	653	1.910
Ergebnis je Aktie	€	0,90	0,75	0,59	0,19	0,57
Dividende je Aktie	€	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanz</b>						
Bilanzsumme	T€	162.279	156.205	159.019	169.580	179.950
Eigenkapital	T€	56.084	53.103	52.638	50.651	49.776
Eigenkapitalquote	%	35	34	33	30	28
Investitionen <sup>3)</sup>	T€	16.104	17.453	14.077	8.885	13.067
<b>Personal</b>						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	887	895	903	951	1.028
Personalaufwand	T€	44.736	44.594	44.495	46.643	48.765

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) vor IAS 19 R

# Termine und Kontakt

## Termine

- Mai 2014 Hauptversammlung
- August 2014 Zwischenbericht 2014
- April 2015 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014

## Kontakt

Kulmbacher Brauerei AG  
Lichtenfelser Straße 9  
95326 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368

E-Mail [Hauptversammlung@kulmbacher.de](mailto:Hauptversammlung@kulmbacher.de)

## Unternehmenskommunikation

Dr. Helga Metzel

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 375

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 423

E-Mail [helga.metzelt@kulmbacher.de](mailto:helga.metzelt@kulmbacher.de)

Dieser Geschäftsbericht steht unter  
[www.kulmbacher-gruppe.de](http://www.kulmbacher-gruppe.de) als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Gruppe unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. [www.bier-bewusst-geniessen.de](http://www.bier-bewusst-geniessen.de)



# Veranstaltungskalender 2014

## MÄRZ

29.03. bis 13.04.2014	Frühjahrsvolksfest	Würzburg
-----------------------	--------------------	----------

## APRIL

12.04. und 03.05.2014	Spielplatzaktion „Zamm geht's“	Regierungsbezirk Oberfranken
12.04. und 03.05.2014	Spielplatzaktion „Gemeinsam geht's besser“	Regierungsbezirk Chemnitz
26.04. und 27.04.2014	14. Motorradsternfahrt	Kulmbach

## MAI

16.05. bis 18.05.2014	19. Plauener Frühling	Plauen
-----------------------	-----------------------	--------

## JUNI

05.06. bis 16.06.2014	259. Erlanger Bergkirchweih	Erlangen
15.06.2014	32. Kapuziner Alkoholfrei Triathlon	Kulmbach
16.06.2014	582. Hofer Schlappentag	Hof
20.06. bis 22.06.2014	55. Plauener Spitzenfest	Plauen
21.06. und 22.06.2014	18. Mönchshof Oldtimer-Treffen	Kulmbach

## JULI

04.07. bis 20.07.2014	Kiliani Volksfest	Würzburg
25.07. bis 04.08.2014	174. Annafest	Forchheim
25.07. bis 03.08.2014	69. Spessartfestwoche	Lohr
26.07. bis 03.08.2014	65. Kulmbacher Bierwoche	Kulmbach

## AUGUST

01.08. bis 10.08.2014	415. Coburger Vogelschießen	Coburg
17.08.2014	18. Bad Brambacher Brunnenfest	Bad Brambach

## SEPTEMBER

06.09. und 07.09.2014	Sternquell Brauereifest	Plauen
11.09. bis 14.09.2014	3. Fuldaer Wiesn	Fulda
18.09. bis 29.09.2014	44. Nürnberger Altstadtfest	Nürnberg

## NOVEMBER

01.11.2014	24. Sternquell Bockbierfest	Plauen
------------	-----------------------------	--------

KULMBACHER GRUPPE

Postfach 1860

95310 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 - 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 - 292

[info@kulmbacher-gruppe.de](mailto:info@kulmbacher-gruppe.de)

[www.kulmbacher-gruppe.de](http://www.kulmbacher-gruppe.de)